GERMANISCHE BIBLIOTHEK

BEGRÜNDET VON WILHELM STREITBERG

ERSTE ABTEILUNG

SAMMLUNG GERMANISCHER
ELEMENTAR- UND HANDBÜCHER

ERSTE REIHE

GRAMMATIKEN

ZWEIUNDZWANZIGSTER BAND

FÖROYISCHE SPRACHLEHRE

VON

ERNST KRENN

HEIDELBERG 1940
CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

FÖROYISCHE SPRACHLEHRE

VON

ERNST KRENN

HEIDELBERG 1940
CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

ABKÜRZUNGEN

x = veraltet.
[ ] = Lautschrift.
( ) = Sonderfälle und Mundarten; Anmerkungen.

Föroyische Örtlichkeiten:

Nfj = Fyrinorðanfjørð (Inseln nördlich des Skopunarfjørður).
No = Norðuroyar.
Fu = Fugloy; Sv = Svínoy; Vi = Viðoy; Bo = Borðoy; Ku = Kunoy; Ka = Kallsoy.
Ey = Eysturoy.
N-St = Nord-Streymoy.
S-St = Süd-Streymoy.
Nol = Nólsoy.
Kol = Koltur.
Hes = Hestur.
Va = Vágar.
My = Mykines.
Sfj = Fyri sunnan fjørð (Inseln südlich des Skopunarfjørður).
Sa = Sandoy.
Sk = Skúvoy.
Di = Stóra Dímun.
Su = Suðuroy.

Sprachbezeichnungen:

för. = föroyisch; ni. = neuisländisch; ai. = altisländisch; schwed. = schwedisch; norw. = norwegisch; dän. = dänisch; agutn. = altgutnisch; D (d) = deutsch, im Deutschen u. dgl. m.

Sprachlehre:

Hw. = Hauptwort; Gw. = Geschlechtswort; Ew. = Eigenschaftswort; Fw. = Fürwort; Zlw. = Zahlwort; Zw. = Zeitwort; Uw. = Umstandswort; Vw. = Vorwort; Bw. = Bindewort; Empfw. = Empfindungswort. (Betrifft Ez. und Mz. der Wortbezeichnungen.) Ez. = Einzahl; Mz. = Mehrzahl.

ml. männl. = männliches Geschlecht; wl. G. = weibliches Geschlecht; s. G. = sächliches Geschlecht.

F. = Fall.

Gegw. = Gegenwart; Mitv. = Mitvergangenheit u. dgl. m.

Die andern Abkürzungen sind allgemein gebräuchlich, bzw. ergeben sie sich aus der Darstellung.

EINLEITUNG

Die Norweger, welche im 9. Jahrhundert von Norwegen (Ostmänner) und von Schottland-Irland (Westmänner) aus die Schafinseln als Nachfolger der keltischen Einsiedler und Klausnerinnen besiedelten, sprachen das Altnorwegische, und zwar besonders die südwestnorwegische Mundart.

In den ersten fünf Jahrhunderten veränderte sich die Sprache der etwa 10000 Schafinselbewohner nicht. Es sind z. B. aus der Sprache allein föroyische Briefe und Urkunden von isländischen und norwegischen nicht zu unterscheiden. Nach dieser Zeit wurde das Altnorwegische der Eilande nur wenig in der Schrift angewandt, z. B. in Gesetzessammlungen.

Als aber nach dem Glaubenswechsel (1538) durch staatlichen Druck das Dänische Kirchen- und Buchsprache, kurz Schriftsprache wurde, setzte eine rasche Sonderentwicklung des Altnorwegischen auf Föroyar ein. Aber noch immer konnte ein Föroyinger den andern sowie die Isländer verstehen.

Während sich auf Island nur mundartliche Sprachfärbung zeigt, traten im Norwegischen der Schafinseln so große Änderungen auf, daß aus dem Altnorwegischen eine eigene Sprache entstand. Weil letztere aber nur mündlich von Fischern und Bauern auf den abgesonderten Eilanden angewandt, bzw. beim Sprechgesang (Reigentanz) vorgetragen wurde, traten örtliche Eigentümlichkeiten immer mehr in den Vordergrund. Dazu kommt noch die Verminderung der Bevölkerung durch die Pest (auf 4000), dann die drückende Not durch das Alleinhandelsrecht Dänemarks u. a. Die Sonderentwicklung ging soweit, daß sich z. B. Nord- und Südinselbewohner nur schwer verstehen konnten.

Heute gibt es, von rein örtlichen Besonderheiten abgesehen, folgende Mundarten der rund 27000 Föroyinger:

1. Hauptmundart: Sprache auf den Südinseln (südlich des Skopunarfjørður):
   Untermundarten: Südinsel- und Sandoysprache.

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

2. Hauptmundart: Mittel- und Nordinselsprache (nördlich des Skopunarfjørður):

Untermundarten: a) Südstreymoysprache;
b) Nordstreymoy-, Eysturoy- und Nordinselsprache.

1. umfaßt die Inseln: Suðuroy, Sandoy, Stóra Dímun (Lítla Dímun ist unbewohnt), Skúvoy; ¼ der Bevölkerung.
2. umfaßt die Inseln: Mykines, Vágar, Koltur, Hestur, Nólsoy und Süd-Streymoy; ¼ der Bevölkerung;
Nord-Streymoy, Eysturoy und die eigentlichen Nordinseln: Kallsoy, Kunoy, Borðoy, Viðoy, Svínoy und Fugloy; ½ der Bevölkerung.

Das sind zugleich die 18 föroyischen Eilande. Es kommen also auf die Sprache der Nord- und Mittelinseln ¾ und auf die der Südinseln nur ¼ der Bewohner.

Während die eigentliche Literatur der Isländer bald schriftlich aufgezeichnet wurde und dadurch die Sprache (durch Lesen der Sagas an Winterabenden usw.) ziemlich einheitlich blieb, war dies auf den Schafinse'n nicht der Fall. Die Reigentanzlieder, der größte Schatz der föroyischen Literatur, wurden jahrhundertelang nur mündlich überliefert; als man endlich mit der Aufzeichnung derselben begann (gegen Ende des 18. Jahrhunderts: Dr. Ole Worms Aufzeichnungen aus dem Jahre 1639 waren verbrannt; Hauptaufzeichner: J. Chr. Svabo, N. Mohr, H. C. Lyngbye, P. E. Müller, P. Hentze, J. Klemmensen, J. H. Schröter, H. Hanusson, H. P. Petersen, T. Rasmusson, J. S. & J. J. Johannesen, J. Nolsøe, J. Davidson, Nap. Nolsøe, V. U. Hammershaimb, Dr. J. Jakobsen, N. Winther, A. Weihe, die Dänen Grundtvig und Bloch u. a.), waren die Mundarten bereits entwickelt, und außerdem war man nicht gewohnt, das entstandene Föroyisch, das noch dazu meist in einer mundartlichen Form dargeboten wurde, zu lesen. Und doch wurden die Aufzeichnungen und Wörterbücher die Grundlage für die zu stiftende Schriftsprache.

Der Wunsch nach einer Schriftsprache, die alle Föroyinger verbinden sollte, geht bis ins erste Viertel des 18. Jahrhunderts zurück. Den ersten Versuch, eine föroyische Schriftsprache zu stiften, unternahm Johan Henrik Weyhe; seine Sprachlehre wurde zwischen 1725 und 1728 fertig, verbrannte aber 1728; später kam er nicht mehr dazu, die Arbeit aufs

neue zu beginnen. Jedenfalls ist er der erste, der die föroyische Muttersprache als Schriftsprache schriftlich festhalten wollte.

Fast ein halbes Jahrhundert ging dahin, ehe der Wunsch nach der Schriftsprache zum erstenmal in Erfüllung ging. Es war kein Geringerer als Jens Christian Svabo. Er verfaßte nicht weniger als fünf Wörterbuchhandschriften, von denen die erste bereits am 18. Juni 1773 fertig vorlag; eine Herausgabe derselben wie seines Werkes Føroyaferðin (7 Bde. in Handschrift) gelang ihm allerdings nicht. Seine Rechtschreibung richtet sich nach Quintilians einfacher Regel: „Schreibe wie Du sprichst!“ Deshalb ist alles, was er verfaßte, in der Mundart von Vágar aufgezeichnet. Die Buchstaben *c*, *q*, *x* und *æ* wendet er nicht an; *g* und *k*, wenn es wie *dsch* und *tsch* lautet, schreibt er auch vor *e* und *i*: *gj* und *kj*, z. B. *kaggji*. *Þ*, das im Isländischen vorkommt, findet er im Föroyischen nicht wieder und schreibt es folgerichtig nicht. Die langen Selbstlaute (die im Föroyischen nie ganz rein gesprochen werden) bezeichnet er mit zwei Buchstaben, z. B.: *eeta*, *kroota*; *æ* bezeichnet er mit *êa*, *á* mit *aa*, *ei* mit *aj*, *ey* mit *ej*, *oy* mit *oj*, *í* mit *uj*, *ó* mit *êu*, *ú* mit *û*, z. B.: *sûrur*, *brûur* (für *bruður*). Svabo endet seine Arbeit mit den Worten: „Wenn man die Kleinheit der Schafinseln betrachtet, würde man es nicht erwarten, Mundarten vorzufinden, die es wirklich gibt; wenn man andrerseits die Lage der Eilande in Augenschein nimmt, ist dies leicht begreiflich. Die Mundarten zu bestimmen, ist nicht leicht; doch meine ich, daß drei vorhanden sind: die Mundart der Südinseln, die der Nordinseln und die von Tórshavn, letztere verderbt. Die ersten zwei sind reiner; *ôu* statt *êu* scheint dem Tórshavnischen eigentümlich zu sein.“

Nicolai Mohr, ein Freund Svabos, übernahm dessen Rechtschreibung (doch schreibt er *ôu* und nicht *êu*), desgleichen Lyngbye, Schröter u. a. Die Rechtschreibung wurde aber nicht regelmäßig angewandt. Im allgemeinen wird geschrieben, wie es einem am besten behagt und nach den Landesteilen. J. Klemmensen schrieb seine Tanzlieder in Sandoy-, H. Hanusson in Fugloy-, Schröter die Föroyingasaga in Süd-Streymoy- und das Matthäusevangelium in Suðuroymundart auf.

Den Versuch, eine einheitliche Rechtschreibung für die föroyischen Mundarten zu schaffen, unternahm Jákup Nolsøe

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

Yvir hørjum tindi er ró,
av nøkrum vindi valla ljóð,
villist um øll.
Blikurin blundar á sundi —
burtur í blundi
berast vit øll.

Querschnitte:

Aus der Föroyingasaga (Abschnitt 7):

Altisländisch: *Þat er at segja eitthvert sinn, Þá er Þeir bræðr voru at búi sínu, Brestir ok Beinir, í Dímun, at Þeir fóru í eyna Dímun hina litlu, hún er úbygð; Þar lètu Þeir gánga sauðfè sitt, ok naut Þau er Þeir ætluðu til slátrs.*

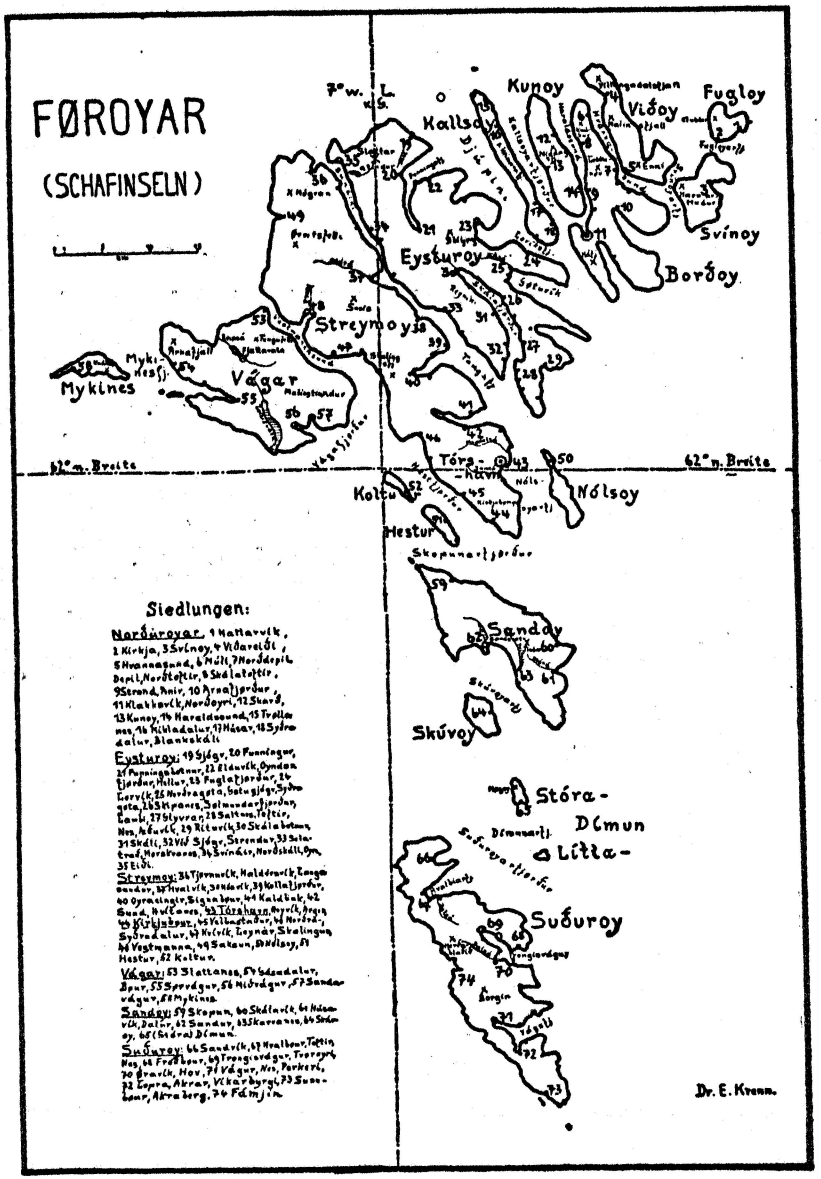
Föroyisch nach Schröter (um 1800): *Nú bär so til ajna Fèr, tåi tajr Brøirnir Brestar og Bajni vowru uj Bygwi sujnun uj Dujmun, at tajr fowru út uj Ojdna Lujtlu-Dujmun, hòn èr owbigd; här höddu tajr sär gengandi Sej, og tej Nejt, sum tajr atlavu at slagta.* (Nach Færeyingasaga 1833.)

Föroyisch nach Hammershaimb (1882), Neuausgabe durch R. Long (1919):

Føroyingasöga (1919): *Tað er at siga frá eina ferðina við brøðurnir vóru á garði sínum í Dímun, at teir fóru í oynna lítlu Dímun, sum óbygd er; har lótu teir ganga seyð og neyt, sum teir ætlaðu at taka til skurðar.* (Beachte: Schrift etymologisch, an das Isländische sich anlehnend; Aussprache zweilautreich, ähnlich der Schröters, zwischen Südwestnorwegisch und Isländisch.)

Dänisch (nach Rafn 1833): *Det hændte sig nu engang, da Brødrene Brester og Beiner vare paa deres Gaard paa Dimon, at de seilede over til Øen Lille-Dimon, som er ubeboet, hvor de loäde deres Faarehjord gaae tilligemed de Nød, som de bestemte til Slagtning.*

Deutsch: Es begab sich einmal, als die Brüder Brestir und Beinir auf ihrem Hofe in Dímun waren (gemeint ist Groß-Dímun), daß sie nach dem Eiland Klein-Dímun, das unbebaut ist, fuhren; dort ließen sie ihre Schafherden weiden und das Rindvieh, das sie zu schlachten beabsichtigten. . . .



Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

LAUTLEHRE

A. BUCHSTABEN UND DEREN AUSSPRACHE

1. Das Alphabet

Das föroyische *ABC* hat 31 Buchstaben; sie heißen: *a, á, b, d, ð, e, f, g, h, i, í, j, k, l, m, n, o, ó, p, r, s, t, u, ú, v, x, y, ý, æ, (ö), ø.*

Selbstlaute: *a, á, e, i, í, o, ó, u, ú, y, ý, æ, (ö), ø;* Zwielaute: *ei, ey, oy.*

Mitlaute: *b, d, ð, f, g, h, j, k, l, m, n, p, r, s, t, v, x;* von diesen werden *j* und *v* auch Halbselbstlaute genannt.

2. Der Selbstlaut (*Sjálvljóðið*)

kann meist geschlossen oder offen ausgesprochen werden.

Offen ist die Aussprache in kurzen Silben (wenn zwei oder mehrere Mitlaute folgen): *land, lyst, flagg, lundi, andi.*

Geschlossen in langen Silben (wenn ein Mitlaut folgt oder wenn die Silbe auf einen betonten Selbstlaut endet): *hagi, trú.*

a lautet in kurzer Silbe und unbetont wie *a* in Gnade, bald: *land [land]* Land, Landstück; *sandur [sandór]* Sand, Sandebene; *fastur [fastór]* fest, unbeweglich;

vor *ng* und *nk* meist wie *ä*: *langur [längór]* lang (männl.), *tangi [tändši]* Landzunge; *tanki [täntši]* Gedanke;

in langer Silbe wie *äa*[1]: *dagur [däawór]* Tag; *flag [fläa]* Grastorf, *maður [mäawór]* Mann, Mensch; *hagi [häaji]* Außenmark (unbebaut zur Weide); *skarð [skäar]* Schnitt, Bergschlucht. (Nordinseln und Eysturoy: langes *a* = *ä*.)

á lautet in kurzer Silbe wie offenes *o* in Otto: *átti [otti]* besaß; *sátt [sott]* Vergleich, Übereinkommen; (in No und Ey noch offener, fast *a* mit Nachlaut von *o* oder *u*);

in langer Silbe *oa* 1): *ár [oar]* Jahr; *ráð [roa]* Rat; *á [oa]* Ache, Fluß, Bach; *bátur [boatór]* Boot; (in No und teilweise Ey: wie langes *a*; in Va *oa* sehr breit.)

[1] Fast alle langen Selbstlaute = schwankende Zwielaute (mit schwebender, fallender oder steigender Betonung); der erste Selbstlaut gleitet so rasch in den zweiten über, daß beide eine Silbe bilden. Sogar *i* und *u* haben kurzen *j*-, bzw. *w*-Nachlaut.

e lautet in kurzer Silbe wie *ä*: *hestur [hästór]* Pferd, Hengst; *errin [ärrin]* stolz, unbefangen; *fermur [färmór]* behändig, rasch (männl.); *festa [fästa]* befestigen, sichern, verloben;

in langer Silbe wie *e* mit nachfolgendem unbetonten e = ^{e}, also e^{e}: *hevur [he^{e}wór]* hast, hat; *ferð [fe^{e}r]* Fahrt, Reise; *svevur [swe^{e}wór]* schläfst, schläft.

i und *y* lauten in kurzer Silbe wie *i* in dän. *spinde*, deutsch finden, Lippe (Ton zwischen *e* und *i*, etwas getrübt): *sigla [sigla]* segeln; *stinga [stiŋga]* stechen; *tyggja [tiddša]* betteln; *byggja [biddša]* bebauen, bauen, aufführen;

in langer Silbe wie *i* in dän. *smile*, deutsch Liebe: *skin [šin]* Schein, Glanz; *til [til]* zu, nach; *synir [sinir]* Söhne;

im Auslaut *i* = fast ^{e}: *lundi [lund^{i}]* Seepapagei;

nach *á, æ, ø* wird vor dem *i* noch *j* gesprochen: *smáir [smoajir]* kleine Mz.; *træið [träaji]* der Baum, das Holz; *bøin [bö^{e}jin]* die Heimmark (*bøurin*); (in Su *j* selten zu hören).

í und *ý* lauten in langer Silbe wie *ui* (*uj*) 1): *hví [kwui]* weshalb, warum; *lík [luik]* Leiche, Leichnam; *líva [luiwa]* beschützen, decken; *lið [lui]* Bergabhang (bayr.-österr. Leitn); *mýs [muis]* Mäuse; *sýna [suina]* zeigen, sehen lassen;

in kurzer Silbe auch wie *ui*, doch weniger breit: *skírdi [skuirdi]* taufte; *krýndur [kruindór]* gekrönt männl.; *sýsla [suisla]* Kreis, Gau, Verwaltungsbezirk.

o lautet in kurzer Silbe wie offenes *o*, nicht ganz so offen wie in engl. *fall, law* (dän. *aa*): *torv [torw]* Torf; *tosti [tosti]* Durst;

in langer Silbe geschlossenes *o* + ^{e}: *kona [ko^{e}na]* Weib, Frau; *tola [to^{e}la]* (er)dulden, ertragen; *koma [ko^{e}ma]* kommen; *og [o^{e}]* und.

ó lautet wie offenes *ö* (Böotien) in kurzer Silbe: *dóttir [döttir]* Tochter; auch wie offenes *ä*: *gjógv [dšägw]* Berg-, Felsschlucht; *nógv [nägw]* genug; *sjógvur [šägwór]* (die) See; (*ä* stets vor *gv*); (in Sfj offenes *o* oder *ou*: *doutt^{i}r*; Nfj *ö*; Su: *ógv* lautet *ogw, ougw*; Nfj und Sa wie *ägw*);

in langer Silbe wie *ou* 1): *rót [rout]* Wurzel; *bjóða [bjoua]* bieten; *ósi [ousi]* Bach-, Flußmündung; *óðalsbóndi [oualsbönd^{i}]* Adels- = Freibauer; (in No und Va *öu, äu*: *dšöur, dšäur* statt *dšour* für *djór* = Tier).

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

Dehnungszeichen gibt es keine; der Selbstlaut ist fast immer kurz vor zwei oder mehreren Mitlauten, vor einem fast immer lang.

7. Silbentrennung (Abteilung).

Bei dieser werden Stamm und Endungen geschieden, z. B.: *ris-ar-nir* (die Riesen), *úlv-i-num* (dem Wolfe), *svar-að-i* (antwortete); Zusammensetzungen werden nach ihren Gliedern getrennt: *grót-hús* (Steinhaus, Außenhaus), *orð-a-bók* (Wörterbuch).

8. B. LAUTVERÄNDERUNG (*Ljóðskifti ella ljóðbrigdi*).

Selbstlaute:

Der **Ablaut** (*Avljóð*), ein Lautwandel aus vorgermanischer Zeit, ist der regelmäßige Wechsel des Stammsilbenselbstlautes. Er tritt am deutlichsten bei den starken Zeitwörtern zutage:

Ablautreihen:

a-Reihe:

1) *i* (*e*) — *a* — *u* (*o*): *finna* (finden) — *fann* — *funnu* — *funnin*;
renna (rinnen) — *rann* — *runnu* — *runnin*;
bresta (bersten) — *brast* — *brustu* — *brostin*;

2) *e* (*i*) — *a* — *ó* — *i*: *drepa* (erschlagen) — *drap* — *drópu* — *dripin*;
sita (sitzen) — *sat* — *sótu* — *sitin*;

3) *a* — *ó* — *ó* — *a*: *fara* (fahren) — *fór* — *fóru* — *farin*;

i-Reihe:

4) *í* — *ei* — *i* — *i*: *bíta* (beißen, schmerzen) — *beit* — *bitu* — *bitin*;

u-Reihe:

5) *jó*, *ú* (*jú*) — *ey* — *u* (*o*): *bjóða* (bieten) — *beyð* — *buðu* — *boðin*;
rúka (rauchen) — *reyk* — *ruku* — *rokin*;
ljúgva (lügen) — *leyg* — *lugu* — *login*;

Verdoppelungs- (Reduplikations-)Reihe:

6) *a* — *e* — *e* (*i*) — *a*, *i*: *falla* (fallen) — *fell* — *fellu* — *fallin*;
ganga (gehen) — *gekk* — *gingu* — *gingin*;
á — *æ* — *ó* — *á*: *gráta* (weinen) — *græt* — *grótu* — *grátin*) (vgl. gotisch *gaigrot*);
ú — *jó* — *jo* (*ju*) — *ú*: *búgva* (wohnen) — *bjó* — (*bjoggum*) — *búgvin*.

(Vgl. die starke Abwandlung des Zeitwortes.)

9. Der **Umlaut** (*Umljóð*) ist eine Angleichungs-, bzw. Anähnlichungserscheinung, bewirkt durch ein folgendes *i* oder *j* (*i*-Umlaut) oder durch ein *u* oder *v* (*u*-Umlaut).

Oft ging der umlautbewirkende Laut verloren, z. B.: *gestur* (Gast; altisländ. *gestr*, früher *gastir*).

Der *u*-Umlaut bewirkte, daß durch nachfolgendes *u* oder *v* das *a* der Wurzelsilbe in *ø* (eigentlich *ö*) überging: *gata* (Weg, Straße) — Mz. *gøtur*; *dagur* (Tag) — 3. F. Mz. *døgum*; *navn* (Name) — Mz. *nøvn*;

kein Umlaut vor dem Endungs-*ur*: *dalur*, *armur* (nicht *dølur*; altisl. noch *dalr*, *armr*);

vor *m* und *n* wird *a* (nicht *ø*) zu *o*: *land* — Mz. *lond* (isl. *lönd*); hand — Mz. *hond*; *skamma* (schämen) — *skomm* (Scham, Beschämung); (Su: in einigen Wörtern *ø*, z. B. *ønnur* statt *onnur*).

Durch den *i*-Umlaut, bewirkt durch ein nachfolgendes *i* oder *j*, traten folgende Selbstlautveränderungen ein:

a wird zu *e*: *tamur* (zahm) — *temja* (zähmen);
á „ „ *æ*: *lágur* (niedrig) — *lægri* (niedriger);
o „ „ *y* (*e*): *sonur* (Sohn) — *synir* (Söhne), *koma* (kommen) — *kemur* (kommt);
ó „ „ *ø*: *bók* (Buch) — *bøkur* (Bücher); (Mz. und 3. F. Ez. *-ur*, aisl. *bøkr*, urspr. *-ir*);
u „ „ *y*: *ungur* (jung) — *yngri* (jünger);
ú „ „ *ý*: *mús* (Maus) — *mýs* (Mäuse);
ó „ „ *ý*: *mórudíki* (Morast) — *mýri* (Moor, Sumpf);
jó „ „ *ý*: *njóta* (genießen) — *nýtur* (genießt);
jú „ „ *ý*: *krjúpa* (kriechen) — *krýpur* (kriecht);
ey „ „ *oy*: *leypa* (springen) — *loypur* (springt).

10. Lautbrechung (*Ljóðbrot*) heißt die Lautveränderung, welche ursprüngliches *e* oder *a* zu *ja* bricht; (meist vor *l* und *r*, wenn ein Mitlaut folgt): dieses *ja* kann durch *u*-Umlaut zu *jø* werden:

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

bänder; *trint av klæðum* = *trinni klæði(r)* = drei Paar Kleider; *trinnar hosur* = drei Paar Strümpfe.

b) Alter bezeichnende Zlw.:

Sie werden mit *-vetur* = Winter, da, wie schon Tacitus (Germania) sagt, die alten Germanen nach Wintern (= Jahren) rechneten, gebildet und biegen wie Ew. (z. B.: *fagur*).

tvævetur = zweijährig, *trævetur* = dreijährig.

Ez.	männl.:	weibl.:	sächl.:
Werf.	*tvævetur*	*tvævetur*	*tvæveturt*
Wenf.	*tvævetran*	*tvævetra*	*tvæveturt*
Mz.			
Werf.	*tvævetrir*	*tvævetrar*	*tvævetur* usw.

Beispiele: *tvæveturjørð* = Grundstück, das vor zwei Jahren urbar gemacht, bzw. angebaut wurde: *tvæveturseyður* = zweijähriges Schaf; *trævetur*seyður = dreijähriges Schaf.

c) Bruchzahlwörter:

triðingur = *triðjungur* = Drittel; *fjórðingur* = *fjórðungur* = Viertel, Viertelmeile; *fimtingur* = *fimtungur* = Fünftel; *sættingur* Sechstel; *áttingur* = *áttungur* = Achtel.

Sie biegen folgerichtig wie Hw. (*úlvur*):

Ez. Werf. *triðingur*, Wesf. *triðings*, Wemf. *triðingi*, Wenf. *triðing*; Mz. Werf. *triðingar*, Wesf. *triðinga*, Wemf. *triðingum*, Wenf. *triðingar*.

d) Vervielfältigungszahlwörter:

Bei Zusammensetzungen wendet man (statt *tveir*, *tríggjir*, *fýra*) *tví*, *trí*, *fer* bzw. *fjór* an: *einfaldur* = einfach, einfältig; *tvífaldur* = zweifältig, doppelt; *tvíbakki* = Zwieback; *tvíburabarn* = Zwilling; *tvídráttur* = Zwietracht; *tvíljóð* = Zwielaut; *trímenningur* = Verwandter im 3. Glied (Abkömmling); *ferfaldur* = *fjórfaldur*, vierfältig; *fermenningur* = Abkömmling des 4. Gliedes; *seksfaldur*, *hundraðfalt* usw.

e) Wiederholungszahlwörter:

auf *-ferð*: *eina ferð* = einmal; *tvær ferðir* = zweimal; *tríggjar ferðir* = dreimal; *fimm ferðir*;

auf *-reisur*: *tvær reisur* (nur mit *tvær*; meist für obiges, „zweimal“);

auf *-sinn(i)*: (*í*) *annað sinn(i)* = *á øðrum sinni* = zweitesmal; *triðja sinni* = drittesmal, dreimal usw.; *trýsinstjúgu* = dreimal zwanzig = sechzig.

f) Bei ungefähren Zahlenangaben:

einir, *einar*, *eini* = ungefähr (mundartlich bayr.-österr. z. B.: *a* vierzehn Tog);

einir fjúrtan dagar = ungefähr 14 Tage; *einir tjúgu* = ungefähr 20;

einir fáir = einige wenige;

einar tvær vikur = ungefähr zwei Wochen;

eini trý ár = ungefähr drei Jahre.

65. 6. ZEITWÖRTER (VERBA) = *Sagnorð*

Die Zw. sagen etwas von einem Gegenstand aus:

{ Tätigkeit: *Prestur skrivar* (Der Geistliche schreibt); (*virkan*)

{ Zustand: *Barnið svevur* (Das Kind schläft); (*standur*)

{ Wechsel: *Blóman følnar* (Die Blume welkt); (*skiftan*)

Andere Verhältnisse: *Bátarnir verða drignir* (Die Boote werden gezogen).

Zw. sind leicht daran zu erkennen, daß man *at* = zu vorhersetzen kann: *at skriva*, *at sova*, *at bíta*, *at ganga*, *at renna* usw. (Nennform-Infinitiv).

Zwei Arten: Hauptzeitwörter (*Aðalsagnir*), z. B.: *taka*, *ganga*, *drepa*, und Hilfszeitwörter (*Hjálparsagnir*), mit denen verschiedene Zeiten gebildet werden, z. B.: *vera*, *hava*, *skula*, *verða*, *vilja*, *munna*, *mega*, *kunna* (*tora*, *turva*); Beispiele: *Eg eri tikin*; *eg havi gingið*; *eg vil lesa*.

Drei Formen (*Tættir*):

Tätige Form (Verba activa; *Gerðsagnir*): *Prestur skrivar bræv*. *Smiðurin telgir sneis* (Der Handwerker beschneidet ein Holzstück). *Blómurnar følna* (Die Blumen welken). *Træið rotnar* (Der Baum modert).

Leidende Form (Verba passiva; *Tolsagnir*): *Brævið verður skrivað*. *Sneisin verður teld*. *Hann verður kallaður* (Er wird gerufen).

Mittelform (Verba media; *Meðalsagnir*): *Hann bardist* (Sie schlugen sich = kämpften). *Tey heilsast* (Sie grüßen sich; gemeint ist: einander). *Hundarnir bítast* (Die Hunde beißen sich, d. h. einander). (Im Deutschen fehlt eine eigene Mittelform.)

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

Fünf Aussageweisen (Modi; *Hættir*):

Wirklichkeitsweise (Indicativus; *Søguháttur*): *Teir fóru á fjall. Bóndin situr heima. Hvussu heitir tú?* (Tatsachen.)

Möglichkeitsweise (Conjunctivus; *Ynskisháttur*): *Gud gævi! Gud signi! Ljósar leiðir liggi fyri tær.* (Möglicher Wunsch; stets auf *-i* endigend, selten gebraucht.)

Befehlsweise (Imperativus; *Boðsháttur*): *Far! Farið! Drekkum! Stígum fast!* (Befehl.)

Nennform (Infinitivus; *Navnháttur*): *Ilt er at gera øllum til vildar* (Schlecht ist es, allen zu Willen zu sein). *At fara so langa leið, er hættilig ferð* (So weit zu reisen, ist gefährlich). (Ohne Zahl und Person, mit *at*.)

Mittelwort (Participium; *Luttøkuháttur*): 2 Arten:

Mw. der Gegenwart (Praesens participium; *Luttøkuháttur í nútið*): *Gangandi maður* (Gehender Mann. Er nimmt teil am Gehen). *Dansandi genta. Lesandi barn. Rennandi hestur.*

Mw. der Vergangenheit (Perfectum participium; *Luttøkuháttur í núliðin tið*): *Tamdur hestur. Dripin seyður. Skrivað bræv* (Geschriebener Brief). *Gjørdur bátur. Drignir bátar.*

Zw. im Mittelwort sind Ew. ähnlich und werden wie diese gebogen; s. § 46 u. § 49!

Acht Zeiten (Tempora; *Tíðir*):

Gegenwart (Praesens; *Nútíð*): *Eg skrivi; eg gangi.* Gegenw. wird oft auch für die Zukunft (wie mundartl. im Deutschen) angewendet: *Hann fer avstað í dag* (für: *skal fara*); manchmal auch für die Mitverg.: *So ganga teir heim gjøgnum líðina og vinna upp hús* (für: *gingu* und *vunnu*) (Sie gingen auf einem Bergsteig heim und erreichten mit Mühe das Haus).

Mitvergangenheit (Imperfectum; *Tátíð*): *Eg skrívaði brævið í morgun; eg gekk í gjár.*

Vergangenheit (Perfektum; *Núliðin tíð*): *Eg havi skrivað brævið; eg havi gingið.*

Vorvergangenheit (Plusquamperfectum; *Táliðin tíð*): *Eg hevði skrivað brævið; eg hevði gingið.*

Zukunft (Futurum; *Framtíð*): *Eg skal (vil) skriva bræv í morgin; sólin man skína aftur í kvøld.*

Vorzukunft (Futurum exactum; *Táliðin framtíð*): *Sólin vil vera uppkomin, áðrenn bátarnir fara til útróðrar. Eg man hava skrivað brævið, táið tú kemur í kvøld.*

Bedingungszeit (im Deutschen nicht vorkommend, durch die Bedingungsweise ausgedrückt. Conditionalis; *Eftirtíð*): *Eg vildi skriva, hevði eg tímt og haft tíð.*

Vorbedingungszeit (s. oben. Conditionalis exactum; *Táliðin eftirtíð*): *Visti eg av, at tú komst, mundi eg hava tikið ímóti tær.*

Gegenwart und Mitvergangenheit sind unzusammengesetzt (*Ósamansettar tíðir*), alle übrigen Zeiten zusammengesetzt (*Samansettar tíðir*).

Einteilung:

Unpersönliche Zw. (*persónleys*): *Nú lýsir; í dag rignir; í morgin kavar.*

Persönliche Zw.: *Eg gekk; vit taka.*

Letztere werden eingeteilt in:

Unbezügliche Zw. (Verba intransitiva; *Óávirkandi sagnorð*): *Grasið følnar; barnið grætur; dagurin líður.*

Bezügliche Zw. (Verba transitiva; *Ávirkandi sagnorð*):

(Sie geben das Ziel an; daher auch: zielende Zw.) *Hann slær gras* (*Hvat slær hann? Gras*). *Teir draga bátarnar* (*Hvat draga teir? Bátarnar*).

Satzzerlegung:

Teir (Gegenstand = Subjectum = *Grundorð*)
draga (Aussage = Praedicatum = *Umsøgn*)
bátarnar (Ergänzung im Wenfall = Objectum = *Ávirki*).
(Rückbezügliche Zw.: vgl. auch Mittelform.)

Zwei Zahlen (*Tøl*):

Einzahl (Singularis; *Eintal*): *eg taki, tú, hann tekur;*
Mehrzahl (Pluralis; *Fleirtal*): *vit, tit, teir taka.*

Drei Personen (*Persónar*):

1. Pers.: *eg taki, vit taka;*
2. Pers.: *tú tekur, tit taka;*
3. Pers.: *hann tekur, teir taka.*

Geschlecht (*Kyn*) wird nur in der 3. Pers. unterschieden:

Ez.: *hann, hon, tað*, bzw. *tann, tann, tað* *tekur;*
Mz.: *teir, tær, tey* *taka.*

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

Zwei Abwandlungen (Conjugationes, *Høvuðsbendingar*):

Zur starken Abwandlung gehören alle Zw., die in der Mitverg. nur eine Silbe haben und mit einem Mitlaut endigen; Kennzeichen: Ablaut; z. B.: *ganga — gekk*; *fara — fór*; *lesa — las*; *renna — rann*.

Zur schwachen Abwandlung gehören alle Zw., die in der Mitverg. zwei oder drei Silben haben und mit einem Selbstlaut endigen; Kennzeichen: *-di*, *-ti*, *-aði*; z. B.: *senda — sendi*; *missa — misti*; *skriva — skrivaði*.

(Stamm = Nennform + *-a*, z. B.: *tak-a*, *gang-a*, *sker-a*, *finn-a*.)

66. Die starke Abwandlung (*Hin sterka bendingin*)

Hauptformen (von denen die andern gebildet worden) sind:

Nennform,
Mitvergangenheit 1. Pers. Ez. u. Mz.,
Mittelwort der Vergangenheit.

Muster:

Nennform: *taka*; *bróta*; (nehmen; brechen).

Gegenwart Wirklichkeitsweise:

1. Pers. Ez.: *eg taki*; *eg bróti* (Stamm + *i*; kein *i*-Uml.);
2. u. 3. Pers. Ez.: *tú*, *hann tekur*, *brýtur* (Stamm + *-ur*; *i*-Uml.);

Mz.: *vit*, *tit*, *teir taka*, *bróta* (wie die Nennform; veraltete Formen, auch in No: *vit takum*, *brótum*; *tit takið*, *brótið*; *teir taka*, *bróta*).

Gegenwart Möglichkeitsweise:

eg taki; *tey taki*; *hann bróti* (immer Endung *-i*; wird selten gebraucht).

Befehlsweise:

2. Pers. Ez.: *tak*; *brót* (wie der Stamm);
1. Pers. Mz: *takum* (*tøkum*); *brótum* (Stamm + *-um [-un]*);
2. Pers. Mz.: *takið*; *brótið* (Stamm + *-ið*).

Gegenwart Mittelwort:

takandi; *brótandi* (Stamm + *-andi*).

Mitvergangenheit Wirklichkeitsweise:

1. u. 3. Pers. Ez.: *eg*, *hann tók*, *breyt* (Stamm mit Ablaut);
2. Pers. Ez.: *tú tókt*, *tókst*, *tók*; *breyst*, *breyt*; *fórt*, *fór* (Stamm m. Ablaut + *t* oder + *st* oder —).

(Nfj: + *st* = *tókst* (*tókt*). Endigt der Stamm auf *ð*, *t* oder langen Selbstlaut, fällt entweder *-t* fort (Sfj, Sa) oder es wird *-st* hinzugefügt: *biðja — baðst*, *bróta — breytst*, *liggja — lá* oder *lást*; Sa: *-st* selten, meist *-t* oder wie 1. Pers.: *tókt* oder *tók*. Endigt der Stamm auf *-r*, wird nur *-t* angehängt: *bera — bart*, *fara — fórt*.

Mz.: *vit*, *tit*, *teir tóku*, *brutu* (Stamm mit Ablaut) (veraltet: *vit tókum*, *brutum*; *tit tókuð*, *brutuð*; *teir tóku*, *brutu*, auch in No).

Mitvergangenheit Möglichkeitsweise: kommt sehr selten vor (nur in alten Reigenliedern, z. B.: *vera — væri*; *standa — stæði*; (auf *-i*) (von urspr. *-u* Mz. *váru*): *Gud(gevi) gávi* oder *gævi*; *væri*.

Vergangenheit Mittelwort:

runnin, *etin*; *látið*, *búgvið*; (Stamm m. Ablaut + *-in*, *-ið*);

Biegt wie Ew.

Mit Hilfe der Nennform und des Mittelwortes der Verg. sowie der Hilfszeitwörter werden die zusammengesetzten Zeiten gebildet, z. B.: *eg vil taka*; *hann varð tikin*; s. „Acht Zeiten"!

67. Einige Zw. haben *j* im Stamm; dieses *j* fällt bei der Abwandlung weg, ausgenommen vor *-um [-un]* und *-a*, z. B.: *syngja* = singen: *eg syngi*; *tú*, *hann syngur*; *vit syngja* (*vær syngjum*; veraltet).

68. Über den Ablaut siehe § 8; dort sind auch die 6 Ablautreihen, nach denen die starken Zw. eingeteilt werden, genau ersichtlich. Es gibt also 6 Klassen starker Zw.:

69. 1. Klasse (*Deild*):

Nennform:	Gegenw. 3. Pers. Ez.	Mitvergangenheit Ez.:	Mitvergangenheit Mz.:	Mittelw. d. Verg.
e, *i* (*ja*, *y*, *ø*)	—	*a* (*ø*)	*u*	*u*, *o*
renna (rennen)	*rennur*	*rann*	*runnu*	*runnin*
spinna (spinnen)	*spinnur*	*spann*	*spunnu*	*spunnin*
gjalda (zahlen)	*geldur*	*galt*	*guldu*	*goldin*
syngja (singen)	*syngur*	*sang* *seyng*	*sungu*	*sungin*
hvøkka (erschrekken)	*hvøkkur*	*hvakk* *hvøkk*	*hvukku*	*hvokkin*
røkka (reichen, erreichen)	*røkkur*	*rakk* *røkk*	*rukku*	*rokkin*

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

bregða (rasch bewegen)	*bregður*	*brá*	*bregðin*
	bregðar	*bregðaði* (*brugðu*)	*bregðað* (stark und schwach)

Beispiele: *binda* (binden); *finna* (finden); *springa* (springen, laufen); *stinga* (stechen); *vinda* (winden, wickeln); *drekka* (trinken); *bresta* (knallend bersten); *detta* (stürzen, fallen); *gleppa* (ausgleiten, mißlingen); *skelva* (beben, zittern); *sleppa* (los kommen, frei werden); *smella* (klatschen, knallen); *smetta* (schlüpfen); *spretta* (springen, sprossen); *verða* (werden, bleiben; *verður*, *varð* oder *vart*, *vórðu*, *vorðin*); *hverva* (verschwinden); *støkka* (plötzlich zerspringen); *svella* (eitern, schwellen); *søkka* (sinken);

Doppelformen (neben 1. Klasse stark noch folg.): *svimja* (schwimmen; auch: *svumdi*, *svumdu*, *svumt*); *brenna* (brennen; auch: *brendi*, *brendu*, *brendur*); *gella* (gellen, klingen, knallen; auch: *gellir*, *gelti*, *geltu*, *gelt*); *gretta* (fehlschlagen; auch: *grettir*, *gretti*, *grettu*, *grett*); *hveppa* (zusammenfahren; auch: *hvepti* usw.); *nerta* (rühren, berühren; auch: *nerti*, *nert*); *skella* (knallen, klingen, lärmen; auch: *skeldi*, *skelt*); *smella* (schlagen, klatschen lassen; in dieser Bedeutung meist schwach: *smelti* oder *smeldi*); *svølta* (hungern; *svøltur*, veraltet: *svalt*, *soltin*; in der Bedeutung aushungern schwach: *svøltaði* oder *svølti*); *bregda* (flechten, winden; meist: *bregdar*, *bregdaði*, *bregdað*); *brigða* (= *bregða*).

Sätze: *Tað rann mær í hug* (Das kam mir in den Sinn). *Spinna garn. Gjalda í hond. Syngja sálmar. Tað syngur fyri oyrunum. Røkka (fram) til. Eg røkki ikki. Hann brá sær avstað. Úlvar tóku at gella. Tað grettir (honum) ikki. Nerta við nakað. Meg droymdi, at mítt góða svørð á gyltum hjálmi smelti.*

70. 2. Klasse (*Deild*):

Nennform:	Gegenw. 3. P. Ez.:	Mitvergangenheit Ez.:	Mz.:	Mittelw. d. Verg.:
e, i (*ø*)	—	*a*	*ó*(*u*)	*i, o* (*ø*)
drepa (schlachten, erschlagen)	*drepur*	*drap*	*drópu*, *drupu*	*dripin*
lesa (lesen)	*lesur*	*las*	*lósu*	*lisin*
sita (sitzen)	*situr*	*sat*	*sótu*	*sitin*
bera (tragen)	*ber*	*bar*	*bóru*	*borin*
skera (schneiden)	*sker*	*skar*	*skóru*	*skorin*

liggja (liegen)	*liggur*	*lá* (f. *lag*)	*lógu*	*ligin*
kvøða (Reigen singen[1])	*kvøður*	*kvað*	*kvóðu*	*kvøðin*
vega (wiegen, kämpfen)	*vegur*	*vá* (für *vag*)	*vógu*	*vigin* (stark)
vega (bahnen)	*vegar*	*vegaði*	*vegaðu*	*vegað* (schwach)
viga (wiegen)	*vigar*	*vigaði*	*vigaðu*	*vigað* (schwach)

(Letzteres bes. in S-St.)

Beispiele: *geva* (geben); *leka* (lecken, Leck haben); *reka* (treiben); *biðja* (bitten, ersuchen); *nema* (lernen, sich zueignen); *veva* (weben);

Doppelform: *gita* (neben 2. Klasse stark noch schwach; zeugen, erreichen, vermuten; *gitir*, *-ar*, *-ur*; *gitti*, *gittaði*, alt: *gat*; *gittu*, *gitaðu*, alt: *gótu*; *gitt*, *gitað*, *gitið*).

Abweichende Formen der 2. Klasse:

Nennform:	Gegenw. 3. Pers. Ez.	Mitvergangenheit Ez.:	Mz.:	Mittelw. d. Verg.:
eta (essen, speisen)	*etur*	*át*	*ótu*	*etin*
koma (kommen)	*kemur*	*kom*	*komu*	*komin*
80 *síggja* (sehen, schauen) / 80 *sjá* (dichter. schauen)	*sær*	*sá*	*sóu*	*sæð*, *sætt*
81 *sova* (schlafen)	*svevur*	*svav*	*svóvu*	*sovin*

82 *vera* (sein) *eri*, *ert*, *er*, Mz. *eru*; *var*, *vóru*, *verið*. Möglichkeitsweise *væri*.

Doppelform: *troða* (treten; *treður*, *tróð*, *tróðu*, *troðin*, auch: *troddi*, *trott*; schwach: bedecken, sich paaren, *[trua]*, *troðar*, *troðaði*, *troðað*).

Sätze: *Fransi las í bókini. Eg siti á hestbaki. Vit sita heima. Sita fyri jørð* (verwalten). *Tú situr hjá neytum* (Du hütest das Vieh). *Bera í heim* (gebären). *Búnin ber tygum væl* (Die Tracht paßt Ihnen gut). *Bera saman* (zusammen passen). *Sum best ber til. Skipið bar við* (anlief) *í Føroyum. Tað berst mær fyri munni* (Das liegt mir auf der Zunge). *Mær barst fyri* (Es kam mir vor). *Berast til* (geschehen). *Skera torv. Liggja í songini. Landið, sum lá undan sólini.*

[1] Sprechgesang.

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

Mjørkin liggur tjúkkur. Sólin liggur við fjallið. Vit ótu morgunmat, kvøldmál. Koma í lag. Tað kemur mær fyri. Komast undan. Komast á land, á føtur. Kom og síggj! Eg síggi mær eingi ráð. Lat meg nú síggja. Sova dagin burtur. Alt livandi, sum er á jørðini. Um so er. Hvussu fer nú at bera? Hann er heima. Tað er halgidagur, gerandisdagur í dag. Tað var rætt. Tað eri eg. Tað vóru teir. Hatta var væl gjørt. Mær var gangandi. Teimum var rógvandi. Tað er einki um (nicht wahr).

Anmerkung: 2. P. Ez. Gegw.: *fert, skert, sært, ert,* sonst wie 3. P.; Möglichkeitsweise Mitv. *væri* setzt *váru* voraus, da *ó* för. nie in *æ*, sondern stets in *ø* übergeht.

71. 3. Klasse (*Deild*):

Nennform:	Gegenw. 3. P. Ez.:	Mitvergangenheit Ez.:	Mitvergangenheit Mz.:	Mittelw. d. Verg.:
a, á (ø)	*e (æ, ø)*	*ó*	*ó*	*a, i (o)*
fara (fahren, gehen)	*fer*	*fór*	*fóru*	*farin*
mala (mahlen, wirbeln)	*melur*	*mól*	*mólu*	*malin*
standa (stehen)	*stendur*	*stóð*	*stóðu*	*staðin*
vaða (waten)	*veður*	*vóð*	*vóðu*	*vaðin*
aka (fahren)	*ekur*	*ók*	*óku*	*ikin*
draga (ziehen)	*dregur*	*dró*	*drógu*	*drigin, dragin*
taka (nehmen, greifen)	*tekur*	*tók*	*tóku*	*tikin*
svørja (schwören)	*svør*	*svór*	*svóru*	*svorin*
stjala (stehlen)	*stjelur*	*stjól*	*stjólu*	*stolin*
gala (krähen)	*gelur*	*gól*	*gólu*	*galin*

Doppelformen: *ala* (zeugen, erziehen; *elur, ól, ólu, alin*; schwach: *alir, aldi, aldur*); *laða* (aufstapeln, aufführen; auch: *laðar* u. *laðir, laðaði* u. *laddi, laðaður* u. *laddur*); *grava* (graben; auch: *gravar, gravaði, gravaður*); *sláa* (schlagen; stark: *slær, sló, slógu, sligin*, u. schwach: *slerdi*, bzw. *sleri, slerdu*); *tváa* (waschen; auch *tvágaði* usw.);

nur starke Doppelformen: *vaksa* = *veksa* (wachsen; *veksur, vaks* u. veraltet *vóks, vuksu, vaksin*.

Sätze: *Úti stendur vinurin. Tað stendur í bókini. Hvørt stendur ferðin tín? Klokkan stendur. Hvar skal brúdleypið standa? Tá ið øldið fer inn, fer vitið út. Hann fer sín veg, sín kós. Farið nú væl í Harrans frið. Tað man so fara at vera. Fara fram. Ala en upp* (einen erziehen). *Eg slái hendurnar saman. Tú slær(t) armarnar tvørtur um ein. Sláa sundur. Sláa úr tonkum. Hann svór fyri tað. Tað skalt tú ikki svørja fyri.*

Anmerkung: Manche Zw. nehmen in der 2. P. Ez. auch *t* an, z. B.: *fert, slært, svørt*; doch auch *slær* usw.

72. 4. Klasse (*Deild*):

Nennform:	Gegenw. 3. P. Ez.:	Mitvergangenheit Ez.:	Mitvergangenheit Mz.:	Mittelw. d. Verg.:
í	*í*	*ei*	*i*	*i*
bíta (beißen, schmerzen)	*bítur*	*beit*	*bitu*	*bitin*
blívа (bleiben, werden)	*blívur*	*bleiv*	*blivu*	*blivin*
drívа (treiben)	*drívur*	*dreiv*	*drivu*	*drivin*
glíða (gleiten)	*glíður*	*gleið*	*gliðu*	*gliðin*
grípa (greifen, schnappen)	*grípur*	*greip*	*gripu*	*gripin*
hvína (kreischen, wimmern)	*hvínur*	*hvein*	*hvinu*	*hvinin*
klívа (klettern)	*klívur*	*kleiv*	*klivu*	*klivin*
líða (leiden, schreiten; ausstehen, erdulden)	*líður*	*leið*	*liðu*	*liðin*
líta (sehen, betrachten; vertrauen)	*lítur*	*leit*	*litu*	*litin*
míga (sein Wasser lassen)	*mígur*	*meig*	*migu*	*migin*
níga (neigen, sich beugen)	*nígur*	*neig*	*nigu*	*nigin*
níta (stechen = schmerzen)	*nítur*	*neit*	*nitu*	*nitin*
ríða (reiten, unsicher ruhen)	*ríður*	*reið*	*riðu*	*riðin*
rína (wimmern, pfeifen)	*rínur*	*rein*	*rinu*	*rinin*
rísa (aufstehen, losbrechen)	*rísur*	*reis*	*risu*	*risin*
rívа (reiben, kratzen)	*rívur*	*reiv*	*rivu*	*rivin*
síga (sinken)	*sígur*	*seig*	*sigu*	*sigin*

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

skína (scheinen, leuchten)	*skínur*	*skein*	*skinu*	*skinin*
skíta (cacare)	*skítur*	*skeit*	*skitu*	*skitin*
skríða (schreiten)	*skríður*	*skreið*	*skriðu*	*skriðin*
slíta (schleißen, zerreißen)	*slítur*	*sleit*	*slitu*	*slitin*
stíga (steigen)	*stígur*	*steig*	*stigu*	*stigin*
svíða (brennen von Wunden, schmerzen)	*svíður*	*sveið*	*sviðu*	*sviðin*
svíkja (betrügen)	*svíkur*	*sveik*	*svikú*	*svikin*
tríva (greifen, schnappen)	*tríur*	*treiv*	*trivu*	*trivin*

Doppelformen: *víkja* (weichen; auch schwach: *víkir, víkti, víktu, víkt*); *dríta* (seine Notdurft verrichten, cacare; auch: *drítir, drítti, dríttu, dríttur*).

Sätze: *Bíta í bak* (widersprechen). *Drívа á* (anspornen). *Eg skríði norðuri, suðuri, vesturi, eysturi. Tríva í ein* (einen fassen).

73. 5. Klasse (*Deild*):

Nennform:	Gegenw. 3. P. Ez.:	Mitvergangenheit Ez.:	Mz.:	Mittelw. d. Verg.:
jó, (ó) jú (ú)	*ý*	*ey*	*u*	*o*
bróta (brechen)	*brýtur*	*breyt*	*brutu*	*brotin*
fl(j)óta (fließen, rinnen)	*flýtur*	*fleyt*	*flutu*	*flotin*
gjósa (blasen vom Wind)	*gýsur*	*geys*	*gusu*	*gosin*
ljóta (bekommen, erhalten)	*lýtur*	*leyt*	*lutu*	*lotin*
njósa (niesen)	*nýsur*	*neys*	*nusu*	*nosin*
njóta (genießen)	*nýtur*	*neyt*	*nutu*	*notin*
skjóta (schießen)	*skýtur*	*skeyt*	*skutu*	*skotin*
tróta (ausgehen, mangeln)	*trýtur*	*treyt*	*trutu*	*trotin*
drúpa (tropfen, tröpfeln)	*drýpur*	(nur in Gegw. 3. P. Ez. gebr.)		
flúgva (fliegen, eilen) (seltener: *fljúg(v)a*)	*flýgur*	*fleyg*	*flugu*	*flogin*
fúka (stöbern)	*fýkur*	*feyk*	*fuku*	*fokin*
húka (sitzen, mundartl. hocken)	*hýkur*	*heyk*	*huku*	*hokin*

klúgva (spalten, mundartl. kliabm; klettern, klimmen)	*klývur*	*kleyv*	*kluvu*	*klovin*
krúpa (kriechen)	*krýpur*	*kreyp*	*krupu*	*kropin*
lúgva (lügen) (selt. *ljúgva*)	*lýgur*	*leyg*	*lugu*	*login*
lúka (enden, schließen)	*lýkur*	*leyk*	*luku*	*lokin*

Beispiele: *rúka* (rauchen, dampfen, dunsten); *smúgva* (schlüpfen); *strúka* (streichen); *súgva* (saugen); *súpa* (schlürfen, löffeln).

Abweichende Form:

leypa (springen, sprunghaft laufen)	*loypur*	*leyp*	*lupu*	*lopin*

Doppelformen: *bjóða* (bieten, gebieten; auch: *bjóðar, bjóðaði, bjóðaðu, bjóðaður*); *kjósa* (wählen; auch: *kjósar, kjósaði* usw.); (veraltet: *rjóða* = rotmachen, besudeln; *rýður* u. *rjóðar, rjóð, —, roðin*); *róta* (stark: stürzen, fallen, schnarchen; schwach: *rótaði* usw. wühlen, graben); *sjóða* (sieden, kochen; auch: *sjóðar, sjóðaði, sjóðaður*).

Anmerkung: Die Zw. mit *jó, jú, ó, ú* in der Nennform haben in der Gegenwart *ý* (nicht *í*); das ist ein *i*-Umlaut.

Sätze: *Eg bjóði tess ikki bót* (sonst: *eg bíði*). *Tað gýsur væl í hjallinum* (Es bläst durchs Lattenhaus). *Skipið breytst. Tá ið dagur treyt. Ikki trýtur honum peningurin. Fyrr trýtur streymur í á, enn kvinnu tróta ráð. Hann fleyg; vit flugu. Lúgva ein fullan. Kørnin klývur* (Die Mühle mahlt grob). *Leypa burtur. Lopin mjólk.*

74. 6. Klasse A (*Deild A*):

Nennform:	Gegenw. 3. P. Ez.:	Mitvergangenheit Ez.:	Mz.:	Mittelw. d. Verg.:
a (ei)	*e, o (æ)*	*e (æ)*	*e, i*	*a, i*
falla (fallen, sinken)	*fellur*	*fall* *fell*	*fullu* (*fellu*)	*fallin* (älter)
fáa (bekommen, erhalten)	*fær*	*fekk*	*fingu*	*fingin*
(*fanga* = fangen wird schwach abgewandelt: *-aði* usw.)				
ganga (gehen) *gá* (dicht. gehen)	*gongur*	*gekk*	*gingu*	*gingin*

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

halda (halten)	*heldur*	*helt*	*hildu*	*hildin*
hanga (hängen, hangen)	*hongur*	*hekk*	*hingu*	*hingin*
eita (heißen)	*eitur*	*æt*	*itu*	*itin*

Sätze: *Streymurin fellur. Nú manríman falla. Hann letur ikki sína røðu falla. Tað fellur mær væl. Ræðsla fell á tey ungu. Tað fellur mær væl við. Gongur væl. Toran gongur. Ganga av vitinum. Tað gongur ikki frá honum. Árið gekk út. Einum gongst væl. Halda munn. Halda orð sítt. Halda ein fyri spott. Halda sær at gaman. Halda ein fyri nakað. Alt hongur á honum. Við einari hond kundi hann ikki fáa teymin loystan av snørinum. Bátur fær ikki staðið undir berginum. Fáa regn. Hann eitur Jóhan Kallsoy.*

75. 6. Klasse B (*Deild B*):

Nennform:	Gegenw. 3. P. Ez.:	Mitvergangenheit Ez.:	Mz.:	Mittelw. d. Verg.:
á, ú (*ø*)	*æ, e, ý* (*ø*)	*æ* (*jó*)	*æ, ó*	*á* (*ú, ø*)
gráta (weinen)	*grætur*	*græt*	*grótu*	*grátin*
láta (lauten)	*letur*	*læt*	*lótu*	*látin*

Doppelformen: *blása* (blasen, wehen; *blæsur* u. veraltet *blæs*, *blæs* u. *blásti*, (*blæsu*) u. *blástu*, *blásin* u. *blást*); *ráða* (raten, Rat geben; *ræður*, veraltet: *ræð*, *ræðu*, *ráðin*; meist: *ráddi*, *ráddu*, *rátt*); *búgva* (wohnen, hausen, bereiten; *býr*, *bjó* u. *búði* u. *býddi*, —, *búgvin* u. *búð*); *høgga* (hauen, schlagen; *høggur*, *høgdi* u. *høgg* u. veraltet: *hjó*, *høgdu*, *høgt* u. veraltet: *høggin*); *hjálpa* (helfen ist schwach u. unregelmäßig: *hjálpir* u. *hjelpur*, *hjálpti* u. alt: *hjálp*, *hjálpt* u. *hjálpin*); *lata* (lassen; aus dem Dän. mit *láta* vermischt: *letur*, *læt*, *lótu*, *latin*).

Die Formen *grótu* u. *lótu* scheinen durch Vermengung mit der Mitverg. der 2. Klasse entstanden zu sein, was umso leichter geschehen konnte, weil *a* (Ez. Mitv. 2. Kl.) genau so lautet wie *æ* (Ez. Mitv. 6. Kl.). *Fáa* hat 2. P. Ez. Gegenw. *fært*.

76. Beispiele der starken Abwandlung:

1) *renna* = rennen; 2) *binda* = binden; 3) *grípa* = greifen; 4) *taka* = nehmen; 5) *fara* = fahren, reisen, gehen.

Gegenwart:

Wirklichkeitsweise:

In ( ) nur geschichtliche Formen, in gewöhnlicher Rede ungebräuchlich!

eg renni	*bindi*	*grípi*	*taki*	*fari*
tú rennur	*bindur*	*grípur*	*tekur*	*fert*
hann rennur	*bindur*	*grípur*	*tekur*	*fer*
vit renna (*-um*)	*binda* (*-um*)	*grípa* (*-um*)	*taka* (*-um*) (*tøkum*)	*fara* (*-um*) (*førum*)
tit renna (*-ið*)	*binda* (*-ið*)	*grípa* (*-ið*)	*taka* (*-ið*)	*fara* (*-ið*)
teir renna	*binda*	*grípa*	*taka*	*fara*

Möglichkeitsweise:

(Wenig gebräuchlich!)

eg, tú, hann, vit, tit, teir renni, bindi, grípi, taki, fari.

Befehlsweise:

Ez. 2. P.: *renn* (*tú*), *bint*, *grík*, *tak*, *far*.
Mz. 1. P.: *rennum* (*vit*), *bindum*, *grípum*, *tøkum* u. *takum*, *farum* u. *førum*.
2. P.: *rennið* (*tit*), *bindið*, *grípið*, *takið*, *farið*.

Mittelwort der Gegenwart:

rennandi, bindandi, grípandi, takandi, farandi.

Nennform:

renna, binda, grípa, taka, fara.

Mitvergangenheit:

Wirklichkeitsweise:

eg rann	*bant*	*greip*	*tók*	*fór*
tú ranst	*banst*	*greipst*	*tókst*	*fórt*
hann rann	*bant*	*greip*	*tók*	*fór*
vit runnu (*-um*)	*bundu* (*-um*)	*gripu* (*-um*)	*tóku* (*-um*)	*fóru* (*-um*)
tit runnu (*-uð*)	*bundu* (*-uð*)	*gripu* (*-uð*)	*tóku* (*-uð*)	*fóru* (*-uð*)
teir runnu	*bundu*	*gripu*	*tóku*	*fóru*

Mittelwort der Vergangenheit:

runnin, bundin, gripin, tikin, farin (Biegen wie Ew. § 49!)

Beachte: 2. u. 3. P. Ez. Gegw. des starken Zw. fast immer *-ur*: *rennur*, *tekur* usw.

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

77. Die schwache Abwandlung (*Hin veika bendingin*)

Hauptformen sind wieder: Nennform, Mitvergangenheit (Ez.) u. Mittelwort der Vergangenheit.

Diese Abwandlung haben alle Zw., die in der Mitverg. zwei oder drei Silben haben und mit einem Selbstlaut (*i*) endigen.

Endungen (in der Mitverg.): *-di*, *-ti* u. *-aði*, z. B.: *senda* — *sendi*; *missa* — *misti*; *kalla* — *kallaði*.

Endigt der Stamm auf *k*, *p*, *s*, *t* (*l*), lautet die Endung der Mitverg. *-ti*, z. B.: *loypa* — *loypti*; *missa* — *misti*. (Dagegen: *døma* — *dømdi*; *hoyra* — *hoyrdi* usw.)

Endigt der Stamm auf *ð*, ist die Endung der Mitverg. *-ddi*, z. B.: *ráða* — *ráddi* (für *ráðdi*) — *rátt* (für *ráddt*); s. § 14.

Sonst Endung *-di*, z. B.: *hoyra* — *hoyrdi*; *temja* — *tamdi*.

Doch fällt *d* und *t* aus, wenn der Stamm auf *d*, *t* mit einem Mitlaut vorher endigt: *senda* — *sendi* (für *senddi*) — *sent* (für *sendt*); *hitta* — *hitti* (für *hittti*) — *hitt* (für *hittt*); vgl. § 14; denn eine Verdreifachung gleicher Mitlaute ist nicht möglich.

ð fällt weg vor *-di*, wenn ein Mitlaut vorhergeht: *gyrða* — *gyrdi* (für *gyrðdi*) — *gyrt* (für *gyrðt*); vgl. § 14.

78. 1. Klasse (*Deild*):

a) Die Mitvergangenheit endigt auf *-di* (Ez.) u. *-du* (Mz.), das Mittelwort der Verg. auf *-dur* (männl.), *-d* (weibl.) u. *-t* (sächl.):

Nennform:	Gegenw. 3. P. Ez.:	Mitvergangenheit Ez.:	Mz.:	Mittelw. d. Verg.:
brenna (brennen)	*brennir*	*brendi*	*brendu*	*brendur*
(Starke Form s. unt. § 69: Doppelformen.)				
doyva (betäuben, abstumpfen)	*doyvir*	*doyvdi*	*doyvdu*	*doyvdur*
fella (fällen)	*fellir*	*feldi*	*feldu*	*feldur*
føra (führen, leiten)	*førir*	*førdi*	*førdu*	*førdur*
nevna (nennen, anführen)	*nevnir*	*nevndi*	*nevndu*	*nevndur*
renna (rinnen lassen)	*rennir*	*rendi*	*rendu*	*rendur*
(Vgl. die starke Form: § 69.)				

senda (senden, schikken)	*sendir*	*sendi*	*sendu*	*sendur*
føða (gebären)	*føðir*	*føddi*	*føddu*	*føddur*

Beispiele: *leiða* (leiten, führen); *oyða* (ödelegen, ruinieren); *hirða* (hüten, bewahren, beschützen).

Sätze: *Senda boð eftir einum. Senda einum nakað. Send mær hatta. Hann rendi mjólkina í seg. Mær rendi kenslu á. Renna ígjøgnum. Hann rendi knívin í hann. Renna á* (*land*).

b) Die Mitvergangenheit endigt auf *-ti* u. *-tu*, das Mittelw. d. Verg. auf *-tur*, *-t* u. *-t*:

Nennform:	Gegenw. 3. P. Ez.:	Mitvergangenheit Ez.:	Mz.:	Mittelw. d. Verg.:
loysa (lösen, freimachen)	*loysir*	*loysti*	*loystu*	*loystur*
missa (verlieren, fehlen)	*missir*	*misti*	*mistu*	*mistur*
spilla (verlieren)	*spillir*	*spilti*	*spiltu*	*spiltur*
mæla (reden, sprechen)	*mælir*	*mælti*	*mæltu*	*mæltur*
(Auch mit *-di* usw. gebildet: *mældi* usw.)				
hitta (treffen, finden)	*hittir*	*hitti*	*hittu*	*hittur*

Beispiele: *broyta* (wechseln, verändern); *keypa* (kaufen); *bresta* (brechen, zerbrechen; vgl. die starke Form: § 69).

Sätze: *Loysa jørð* (Torf loslösen). *Tað loysir seg ikki. Missa burtur. Eg misti teir burtur. Spilla burtur. Spilla tíðina. Ikki mæla eitt orð. Ofta mælir muður, og fylgir ikki eftir hugur. Mæla frá* (ab-) u. *til* (zureden).

c) Die Zw. der 1. Klasse haben *j* im Stamm, das den *i*-Umlaut, der sich in der Abwandlung findet, hervorgerufen hat; das *j* ist verloren gegangen und wurde nur in der *-ir*-Endung (2. u. 3. P. Ez.) bewahrt (1. P. endigt immer auf *-i*); aber vor *a* u. *u* in Wörtern, deren Stamm auf *g* und *k* endigt, blieb *j* erhalten:

Nennform:	Gegenw. 3. P. Ez.:	Mitvergangenheit Ez.:	Mz.:	Mittelw. d. Verg.:
fylgja (folgen, begleiten)	*fylgir*	*fylgdi*	*fylgdu*	*fylgdur*
spreingja (sprengen, Schaden zufügen)	*spreingir* (*sprongir*)	*sprongdi*	*sprongdu*	*sprongdur*

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

merkja (merken, bezeichnen)	*merkir*	*merkti*	*merktu*	*merktur*
søkja (suchen)	*søkir*	*søkti*	*søktu*	*søktur*

Beispiele: *boyggja* (beugen, krümmen); *hoykja* (sich setzen, mundartl. hocken); *søkkja* (senken; vgl. das starke: *søkka* = sinken); *yrkja* (dichten (eigentl. wirken, arbeiten); mit Nebenform: *orkti*, *orkt*); *tykja* (dünken, scheinen; Nebenformen: *tókti*, *tókt*).

Sätze: *Fylgja eftir. Tú spreingir fola* (Füllen) *tín. Søkja embæti. Hann, ið kallar meg køgulsbarn* (Kindlein, Unglücksvogel), *til illsku søki eg hann. Søkja ein* (*sjógvin*).

Beachte den *i*-Umlaut: *nevna* (von *navn*); *mæla* (von *mál*), *merkja* (von *mark*); *dyrgja* (von *dorg* = Angelrute), *mylda* = die Ackerkrume nach der Saat ebnen (von *mold*) usw.

79. 2. Klasse (*Deild*):

Die Mitvergangenheit endigt auf *-di* oder *-ti*, das Mittelw. d. V. auf *-dur*, *-d*, *-t* und *-tur*, *-t*, *-t*. Eigentümlich für diese Klasse ist, daß *j* in der Nennform und in der Gegenw. vor *-i*, *-um*, *ið* u. *-a* erhalten blieb und gegebenenfalls den *i*-Umlaut hervorruft (*a* zu *e*, *u* zu *y*); hingegen zeigen Mitv. u. Mittelw. d. V. den Grundlaut. 2. u. 3. P. der Gegw. endigen auf *-ur*. Hieher gehörige Zw. haben beinahe alle *a* oder *u* im Stamm.

a) Mit *a* im Stamm:

Nennform:	Gegenw. 3. P. Ez.:	Mitvergangenheit Ez.:	Mitvergangenheit Mz.:	Mittelw. d. Verg.:
fremja (fördern, ausführen)	*fremur*	*framdi*	*framdu*	*framdur*
krevja (fordern, verlangen)	*krevur*	*kravdi*	*kravdu*	*kravdur*
rekja (aufwickeln)	*rekur*	*rakti*	*raktu*	*raktur*
semja (zusammenpassen, vergleichen)	*semur*	*samdi*	*samdu*	*samdur*
telja (zählen, auf-, erzählen)	*telur*	*taldi*	*taldu*	*taldur*
temja (zähmen)	*temur*	*tamdi*	*tamdu*	*tamdur*
tenja (ausstrecken, ausdehnen)	*tenur*	*tandi*	*tandu*	*tandur*
vekja (wecken)	*vekur*	*vakti*	*vaktu*	*vaktur*

Hieher gehören auch folg. Zw. mit *-ir* (nicht *-ur*) in der Gegw.:

flekja (spalten, abreißen)	*flekir*	*flakti*	*flaktu*	*flaktur*

tekja (decken, bedecken; *tekir*, *takti* usw.);
klekja (brüten, aufziehen; *klekir*, *klakti* usw.);
berja (schlagen, hämmern; *berjir* (veraltet: *berur*), *bardi* usw.);
verja (verteidigen, schützen; *verjir* (veraltet: *verur*), *vardi* usw.).

Doppelform: *dvølja* (verweilen, sinken; *dvølur*; *dvaldi* u. *dvøldi*; *dvaldu* u. *dvøldu*; *dvalt* u. *dvølt*).

aa) Abweichende Formen:

leggja (legen)	*leggur*	*legði* (*lagdi*)	*løgdu*	*lagdur*
siga (f. *segja*) (sagen, äußern)	*sigur*	*segði* (*sagdi*)	*søgdu*	*sagdur*
tiga (f. *tegja*) (schweigen)	*tegir*, *tigir*	*tagdi*	*tagdu*	*tagdur*, *tagað*, *tegið*

(Befehlsform: *sig!* *tig* u. *tegi!*)

Sätze: *Fremja leik. Telur sín dreym so brátt. Telja frá. Leggja hug á. Leggja ást við. Leggja einum ráð. Leggja út í hav. Hvat leggur tú á? Leggja sær í minni. Leggja saman jørð. Lív mítt leggi eg við. Ikki siga orð. Siga seg leysan frá einum. Tað sigi eg. Tær at siga* (unter uns). *Siga nakað fyri einum. Tiga við nøkrum. Tiga nakað fyri einum. Verja fyri. Verjast við ein.*

b) Mit *u* im Stamm:

Nennform:	Gegenw. 3. P. Ez.:	Mitvergangenheit Ez.:	Mitvergangenheit Mz.:	Mittelw. d. Verg.:
glymja (lärmen)	*glymur*	*glumdi*	*glumdu*	*glumdur*
hyggja (sehen, seine Gedanken haben)	*hyggur*	*hugdi*	*hugdu*	*hugdur*
kryvja (aufschneiden, bes. Fisch)	*kryvur*	*kruvdi*	*kruvdu*	*kruvdur*
dylja (verhehlen)	*dylur*	*duldi*	*duldu*	*duldur*
tysa, *tysja* (sausen, hervorstürzen)	*tysur*	*tusti*	*tustu*	*tustur*

Beispiele: *skryðja* (grob mahlen; *skryður*; *skruddi*; *skruddur*); *dynja* (dröhnen); *yðja* (wimmeln; *yður*; *uddi*, *uttur*).

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

Doppelform: *stynja* (stöhnen; auch: *stynjar*; *stynjaði*, *stynjaður*).

bb) Abweichende Formen:

flysa (schälen; früher auch: *flysja*); *flyta* u. *fytja* (bewegen, wegrücken, transportieren); *smyrja* (schmieren, streichen; 2. u. 3. P. Ez.: *smyr*); *spyrja* (fragen, zu wissen bekommen; 2. u. 3. P. Ez.: *spyr*); *styðja* (stützen, aufrecht halten; stets: *styðjar*; geht wie *stynja*, s. ob., oft nach der 4. schwachen Abwandlung).

Doppelform: *skilja* (scheiden, trennen; *skilir*; *skildi* u. *skilti*; *skildur* u. *skiltur*).

c) Einige Zw. haben stets den Umlaut:

selja (verkaufen)	*selur*	*seldi* (f. *saldi*)	*seldu*	*seldur*
seta (*setja*) (setzen)	*setur*	*setti* (f. *satti*)	*settu*	*settur*
frýggja (vorwerfen, vorhalten)	*frýr*	*frýddi* (f. *fruddi*)	—	*frýddur*

flýggja (fliehen, flüchten; Doppelform: *flýggjar*; *flýddi* u. *flýggjaði*; *flýddur* u. *flýggjaður*).

d) Für sich steht:

gera (tun, machen)	*ger*	*gjørdi*	*gjørdu*	*gjørdur*

Sätze: *Dylja fyri einum. Dylja nakað inni. Blóðið tusti fyri oyrunum á mær. Flyta rødu fram. Spyrja ein um nakað, eftir nøkrum. Teir spurdust ikki aftur. Selja einum nakað. Seta seg niður. Seta húgvuna á høvðið. Seta búgv. Sólin setur. Flýggja undan einum. Gera ein illan. Gera ein til nakað. Tú gert einki at fara. Eg geri tað. Gera stutt av. Tað gerst ikki við. Gerið tygur av tí gott.*

80. 3. Klasse (*Deild*):

Die Mitvergangenheit endigt auf *-di* oder *-ti*, das Mittelw. d. Verg. auf *-að* oder *-t* und ist nur im sächl. Geschl. gebräuchlich. Der Umlaut fehlt. In diese Klasse gehören nur einige Zw.:

Nennform:	Gegenw. 3. P. Ez.:	Mitvergangenheit Ez.:	Mz.:	Mittelw. d. Verg.:
duga (taugen)	*dugir*	*dugdi*	*dugdu*	*dugt*, *dugað* (ältere Form)
liva (leben)	*livir*	*livdi*	*livdu*	*livað*
tola (dulden, ertragen)	*tolir*	*toldi*	*toldu*	*tolt*, *tolað*
tora (dürfen, wagen)	*torir*	*tordi*	*tordu*	*tort*, *torað*
vara (beobachten, wahrnehmen)	*varir*	*vardi*	*vardu*	*varað*, *vart*
spara (sparen)	*sparir*	*spardi*	*spardu*	*spart* (f. *sparað*)
vaka, *vakja* (wachen)	*vakir*	*vakti*	*vaktu*	*vakt* (f. *vakað*)

Abweichend, Übergang in die 4. Klasse:

spáa (voraussagen)	*spáar*	*spáddi*	*spáddu*	*spátt*, *spáað* (alt: *spáð*)
	—	*spáðaði*	*spáðaði*	
gáa (achten)	*gáar*	*gáddi*	*gáddu*	—
	—	*gáaði*	*gáaðu*	*gáað*
náa (erreichen, nahen)	*nær*	*náddi*	*náddu*	*nátt*, *náað*

Sätze: *Barnið dugir hørki at ljúgva ella loyna. Liva eitt langt lív. Hann livir við kjøt. Liva sum djór; liva kátt lív. Hann tolir lítið* (*ikki nógv*) *av. Hann torir ikki at gera tað. Ei mundi hann orðum spara. Vaka alla náttina. Vaka upp yvir einum. Vak upp! Hann gáar einki* (ist gleichgültig). *Náa einum. Eg náddi honum ikki. Teir náddu ikki á lendingina. Eg nái ikki nú á sinni. Ei man tað meg ná.*

81. 4. Klasse (*Deild*):

Die Mitverg. endigt auf *-aði*, das Mittelw. d. Verg. auf *-aður*, *-að*, *-að*, 2. u. 3. P. Ez. auf *-ar* (2. manchmal mundartl. auf *-a*). Zw. mit *v* oder *j* behalten dieses bei und den dadurch hervorgerufenen Umlaut. Dieser Klasse gehören die meisten för. Zw. an.

Nennform:	Gegenw. 3. P. Ez.:	Mitvergangenheit Ez.:	Mz.:	Mittelw. d. Verg.:
elska (lieben)	*elskar*	*elskaði*	*elskaðu*	*elskaður*
fjóna (hassen)	*fjónar*	*fjónaði*	*fjónaðu*	*fjónaður*
kalla (rufen, nennen)	*kallar*	*kallaði*	*kallaðu*	*kallaður*
kólna (sich abkühlen)	*kólnar*	*kólnaði*	*kólnaðu*	*kólnaður*
slitna (sich trennen, scheiden, schleißen)	*slitnar*	*slitnaði*	*slitnaðu*	*slitnaður*
vakna (erwachen)	*vaknar*	*vaknaði*	*vaknaðu*	*vaknaður*
batna (besser werden, heilen)	*batnar*	*batnaði*	*batnaðu*	*batnaður*

So biegen alle Zw., die auf *-na* endigen.

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

svara (antworten)	*svarar*	*svaraði*	*svaraðu*	*svaraður*
kasta (werfen, schleudern)	*kastar*	*kastaði*	*kastaðu*	*kastaður*

b) Mit *j* oder *v* im Stamm:

eggja (schärfen)	*eggjar*	*eggjaði*	*eggjaðu*	*eggjaður*
herja (heeren, plündern)	*herjar*	*herjaði*	*herjaðu*	*herjaður*
fríggja (freien, buhlen)	*fríggjar*	*fríggjaði*	*fríggjaðu*	*fríggjaður*
byrja (beginnen)	*byrjar*	*byrjaði*	*byrjaðu*	*byrjaður*
mjølva (bestreuen, bes. mit Mehl)	*mjølvar*	*mjølvaði*	*mjølvaðu*	*mjølvaður*

Doppelformen: Siehe auch unter § 69, § 70ff. und: *greipa* (zusammenbinden; *greipaði* u. alt: *greipti*) u. a.

Mehrere Zw., die früher stark gebogen wurden, gehören nun hieher: *blanda* (mischen, mengen; *blandaði*); *eyka* (vermehren, vergrößern; *eykaði*); *leika* (spielen, laichen = Rundtanz spielen) u. a.

Sätze: *Nú er hann frískur at kalla. Sambandið slitnaði. Svara einum nakað. Svara aftur, til nakað. Kasta trúnni. Kasta saman. Kasta út. Læt so orðum byrja. Herja á* (angreifen).

82. Eigene Abwandlung haben:

Mitv. auf *-ði*, Mittelw. d. Verg. auf *-ð*, 2. u. 3. P. Ez. einsilbig.

Nennform:	Gegenw. 3. P. Ez.:	Mitvergangenh. Ez.:	Mz.:	Mittelw. d. Verg.:
búgva (alt: *búa*) (wohnen, hausen)	*býr*	*búði, býddi, bjó*	*-u*	*búð, bugvið*
doyggja (sterben)	*doyr*	*doyði*	*-u*	*doyð*
goyggja (bellen)	*goyr*	*goyði*	*-u*	*goyð*
grógva, gróa (wachsen)	*grør*	*gróði*	*gróðu*	*gróð, grógvið*
læa (lachen)	*lær*	*læði (ló)*	*-u*	*læð, læið*
rógva (alt: *róa*) (rudern)	*rør*	*róði*	*róðu*	*rógvið, róð*

snúgva (alt: *snúa*) (wenden, drehen)	*snýr* *snúgvar*	*snúði* *snúgvaði*	*snúðu* *-u*	*snúð* aber auch: *snúgvað*
spýggja (speien, erbrechen)	*spýr*	*spýði*	*-u*	*spýð*

Diese Zw. hatten beinahe alle früher eine andere Abwandlung, z. B.: *bjó, dó, gó, ló, spjó*, von denen einzelne noch in den Tanzliedern vorkommen (z. B.: *bjó, ló*), dann *greri, reri, sneri*. (In Vi, Sv u. Fu hörte man wenigstens um 1900 oft *ð* in der Mitverg. verhärtet zu *d*, wie: *doydi, trúdi*.)

2. P. Ez. lautet meist: *tú býrt, doyrt* usw.; 1. P. Ez. (Gegenw.) ist meist zweisilbig: *eg búgvi, doyggi, grógvi, læi* usw.

b) Hava biegt:

hava (haben)	*hevur* (alt: *hevir*)	*hevði*	*høvdu*	*havdur*

Sätze: *Ofta býr fals undir fríðum skinni. Búgva skipum sínum* (Schiffe ausrüsten). *Doyggja út. Læa at einum. Hann læði við. Rógva út. Snúgva sær. Hann læt síni orð so snúgva. Hava góðen byr. Hava gaman av nøkrum. Hava frið. Hon hevði upp sína høgru hond. Hava nógv at gera. Hava á munni. Hann hevur ikki nógv til* (schwach begabt). *Hann hevst væl við* (er sieht gesund aus).

83. Gegenwart-Vergangenheitsformen (Präterito-präsentia) haben Gegenwart stark, Mitverg. schwach:

mega / *muga* (können, vermögen, mögen); *kunna* (können); *munna* (mögen, wollen, helfen); *skula* (sollen, werden); *turva* (nur in Tanzliedern für *tørva* = brauchen); *unna* (lieben, schätzen, gönnen); *vita* (wissen); *vilja* (wollen).

Gegenwart:

eg má	*kann*	*man(n)*	*skal*
tú mást	*kan(s)t*	*man(s)t*	*skalt*
hann má	*kann*	*man(n)*	*skal*
vit mega, mugu	*kunna, kunnu*	*munna, munnu*	*skula, skulu*
tit mega, mugu	*kunna, kunnu*	*munna, munnu*	*skula, skulu*
teir mega, mugu	*kunna, kunnu*	*munna, munnu*	*skula, skulu*

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

Mitvergangenheit:

Ez. *mátti*	*kundi*	*mundi*	*skuldi*, seltener: *skyldi*
Mz.: *máttu*	*kundu*	*mundu*	*skuldu*

Mittelw. der Verg.:

—	*kunnað*	*munnað*	*skulað*

Gegenwart:

eg tarv	*ann*	*veit*	*vil*
tú tarvt	*anst*	*veitst*	*vilt*
hann tarv, tørvar	*ann*	*veit*	*vil*
vit turva	*unna*	*vita*	*vilja*
tit turva	*unna*	*vita*	*vilja*
teir turva	*unna*	*vita*	*vilja*

Mitvergangenheit:

Ez.: *turvdi, tørvaði*	*unti, unnaði*	*visti*	*vildi*
Mz.: *turvdu, tørvaðu*	*untu, unnaðu*	*vistu*	*vildu*

Mittelw. der Verg.:

turvt	*unt, unnað*	*vitað*	*viljað*

Alte Formen, nun ungebräuchlich, sind: Gegenw. 1. P. Mz. *-um*, 2. P. Mz. auf *-ið*: Mitverg. 1. P. Mz. auf *-um*, 2. P. Mz. auf *-uð*.

Sätze: *Tað vil eg ikki. Eg vil fegin siggja tað, eg vil, at tú skalt fara. Vilt tú tað? Hann vil royna. Tað vil vísa seg, tú vilt fáa nógv at hoyra. Tað vil so vera. Hann skal burtur, út. Strangir herrar skulu stokkut valda. Øll skulu doyggja. Tað skal spyrjast. Um so skuldi verið. Eg skal royna. Hvar skalt tú fara? Tú mást væl siga tað. Hann má vera komin. Eg má gera tað. Vit mugu royna. Hann kann sær ikki at gera nakað. Kunna væl (illa) við nakað. Hann kundi. Hann man ikki koma. Mundi tað verða honum og øðrum til meina. Hvat man hann gera? Unna einum væl. At tú unnar mannin tann. Mær unti Brynhild Buðladóttir. Unna einum nakað. Vita svar. Eg veit, at tað er galið. Hann veit ikki, hvussu hann skal fara at, ella hvat hann skal siga. Veitst tú, um hann er komin, ella nær hann kemur? Hann veit at siga*

frá. Hvussu veit við? (Wie steht es, verhält es sich?) *Alt veit væl við. Vita sær nakað.*

84. Beispiele der schwachen Abwandlung

1) *senda* = senden, schicken; 2) *fremja* = fördern; 3) *elska* = lieben.

In ( ) nur geschichtliche Formen, in gewöhnlicher Rede ungebräuchlich!

Gegenwart:

Wirklichkeitsweise:

eg sendi	*fremji*	*elski*
tú sendir	*fremur*	*elskar*
hann sendir	*fremur*	*elskar*
vit senda (-um)	*fremja (-um)*	*elska (-um)*
tit senda (-um)	*fremja (-ið)*	*elska (-ið)*
teir senda	*fremja*	*elska*

Möglichkeitsweise:

eg, tú, hann, vit, tit, teir sendi, fremji, elski.

Befehlsweise:

Ez. 2. P.: *send (tú), frem, elska.*
Mz.: 1. P.: *sendum (vit), fremjum, elskum.*
2. P.: *sendið (tit), fremjið, elskið.*

Mittelwort der Gegenwart:

sendandi, fremjandi, elskandi.

Nennform:

senda, fremja, elska.

Mitvergangenheit:

Wirklichkeitsweise:

eg sendi	*framdi*	*elskaði*
tú sendi	*framdi*	*elskaði*
hann sendi	*framdi*	*elskaði*
vit sendu (-m)	*framdu (-m)*	*elskaðu (-m)*
tit sendu (-ð)	*framdu (-ð)*	*elskaðu (-ð)*
teir sendu	*framdu*	*elskaðu*

Mittelwort der Vergangenheit:

sendur, framdur, elskaður.

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

Beachte: 2. u. 3. P. Ez. Gegw. des schwachen Zw. endigt meist auf *-ir* oder *-ar*; die der 2. Klasse meist auf *-ur*.

85. Die Zw. erhalten nur ein *-ð* in der Endung der 2. P. Mz. Gegw. Befehlsweise (*rennið, gripið, farið, sendið*), in der Verg. (*eg havi runnið, gripið, farið, sendið*), in der Vorvergangenheit und im Mittelw. d. Verg. sächl. Geschl. (*eitt skrivað bræv, eitt dripið lamb*).

(No: um 1900 hatten die älteren Bewohner noch 1. P. Mz. *-um [-un]* u. 2. P. Mz. *-ið* u. *-uð* bewahrt. Auf den übrigen Inseln ging die alte Endung (nicht in den alten Tanzliedern) verloren, so daß alle 3 P. Mz. Gegw. auf *-a*, Mitverg. auf *-u* endigen; dadurch verschwand auch der Umlaut in der 1. P. Mz. Gegw., z. B.: *vit hava* (für *vit høvum*). Auch auf No schwand der Umlaut allmählich, z. B.: *vær kallum, valdum*, auch in der Leideform: *hon er vald, kallað* (für *vøld kølluð*); doch war *løgdu, søgdu, løgd, søgd* u. ä. gebräuchlich; vereinzelt endigte die 2. P. Mz. *-um* (für *ið*): *tær høvum [-un]* (für *tær havið*), *tær góvum* (für *góvuð*); vgl. dazu altschwed. *I hafvin*, neuschwed. *I haven*.)

Das Mittelwort stellt den Übergang zwischen Zw. u. Ew. dar; es kann wie ein Ew. angewendet werden: *ein dripin seyður; eitt rennandi lamb; eitt skrivað bræv; eitt elskað barn;* deshalb biegt es auch wie ein Ew. in Geschlecht, Zahl und Fall:

1) Mittelw. der Gegw.: Gleicht der ungebundenen Mehrstufe der Ew. (z. B.: *vakrari*): *rennandi* und biegt infolgedessen nicht: *ein rennandi maður; ein rennandi ær; fim rennandi fyl.*

(In Aufzeichnungen auch die alte Form auf *-nda*: *tann livanda mannin*.)

2) Mittelw. der Verg.:

a) auf *-in* (alle starken Zw.) biegen wie Ew. auf *-in* (*nakin*):

		männl.:	weibl.:	sächl.:
Ez.:	Werf.	*tikin*	*tikin*	*tikið*
	Wenf.	*tiknan*	*tikna*	*tikið* usw.
Mz.:	Werf.	*tiknir*	*tiknar*	*tikin* usw.

Siehe § 49!

b) auf *-dur, -tur* u. *-aður* (alle schwachen Zw.) biegen wie Ew. auf *-ur* (*sjúkur*):

		männl.:	weibl.:	sächl.:
Ez.:		*spiltur*	*spilt*	*spilt*
		sendur	*send*	*sent*
		elskaður	*elskað*	*elskað* usw.
Mz.:		*spiltir*	*spiltar*	*spilt*
		sendir	*sendar*	*send*
		elskaðir	*alskaðar*	*elskað* usw.

Siehe § 46!

In gebundener Form (wie *sjúki*):

Ez.:	Werf.	*sendi*	*senda*	*senda*
	Wenf.	*senda*	*sendu*	*senda*
Mz.:		*sendu*	*sendu*	*sendu*

Siehe § 50!

Anmerkung: *kallaður, kallað, kallað* (für weibl. *kølluð* u. sächl. *kallat*); *tey eru kallaði* (dän. Form für *kølluð, kallað*).

In Mittelform: auf *-stur*: *lagdur, løgd, lagt; hann er lagstur, hon er løgst, tað er lagst* (sich gelegt, nachgelassen); *hann er setstur* (sich gesetzt); *eg havi barst* (mich geschlagen, gekämpft).

86. Bildung zusammengesetzter Zeiten

Sie erfolgt durch Hauptzw. in Verbindung mit den Hilfszw.: *hava, vilja, skula, munna.*

Vergangenheit und Vorvergangenheit: Mittelw. der Verg. sächl. Geschl. + Gegenw., bzw. Mitv. von *hava*:

Verg.: *eg havi runnið; eg havi bart* (gerannt, geschlagen);

Vorverg.: *eg hevði runnið; eg hevði bart.*

Zukunft und Bedingungszeit: Nennform + Gegenwart, bzw. Mitverg. von *vilja* (*skula, munna*):

Zukunft: *eg vil* (*man*) *renna; eg vil berja;*

Bedingungszeit: *eg vildi* (*mundi*) *renna; eg vildi berja.*

Vorzukunft und Vorbedingungszeit: Mittelw. der Verg. + Gegw., bzw. Mitverg. von *vilja* (*munna*) + Nennform *hava*:

Vorzukunft: *eg vil* (*man*) *hava runnið* usw.;

Vorbedingungszeit: *eg vildi* (*mundi*) *hava runnið* usw.

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

87. Bildung der Mittelform (Verba media)

Siehe § 65 „Drei Formen"!

An die tätige Form (*tey heilsa*) wird *-st* angehängt; folglich Mittelform: *tey heilsast* (sie grüßen sich).

Endigt die Tätigkeitsform auf *-ur*, fällt es vor *-st* weg: *tekur — tekst; finnur — finst.*

Endigt die Tätigkeitsform auf *-ir* oder *-ar*, wird sie zu *-ist* oder *-ast* verändert: *brennir — brennist; kallar — kallast.*

Endigt die Tätigkeitsform auf *-t* oder *-ð*, fallen sie aus vor *-st*: *bant — banst* (für *bantst*); *hevur bundist* (für *bundiðst*).

Beispiel:

Gegenw.: *eg gevist; tú, hann gevst; vit, tit, teir gevast.*
Mitverg.: *eg, tú, hann gavst; vit, tit, teir góvust.*
Verg.: *eg havi givist* (für *giviðst*).
Vorverg.: *eg hevði givist.*
Zukunft: *eg vil* (*man*) *gevast* usw.

88. Bildung der Leideform (Verba passiva)

Siehe § 65 „Drei Formen"!

Sie wird durch Umschreibung „Hilfszw. *vera* oder *verða* + Mittelw. der Verg." gebildet; vielfach wird die Leideform durch die Mittelform vertreten; siehe dort.

Beispiel (für Umschreibung):

Gegenw.: *eg verði* oder *eri kallaður* usw.
Mitverg.: *eg varð* oder *var kallaður* usw.
Verg.: *eg havi verið* oder *eri vorðin kallaður* usw.
Vorverg.: *eg hevði verið* oder *var vorðin kallaður* usw.
Zukunft: *eg vil verða* oder *man vera kallaður* usw.

89. Ein Beispiel in allen drei Formen: *heilsa* (grüßen):

1. Tätigkeitsform:

Gegenwart:

	Wirklichkeitsweise:	Möglichkeitsweise:	Befehlsweise:
Ez.:	*eg heilsi*	*heilsi*	—
	tú heilsar	*heilsi*	*heilsa*
	hann heilsar	*heilsi*	—
Mz.:	*vit heilsa (-um)*	*heilsi*	*heilsum*
	tit heilsa (-ið)	*heilsi*	*heilsið*
	teir heilsa	*heilsi*	—

Mittelw. der Gegw.: *heilsandi*; Nennform: *heilsa.*

Mitvergangenheit: Wirklichkeitsweise:	Vergangenheit: Wirklichkeitsweise:	Nennform:
eg heilsaði	*eg havi heilsað*	*hava heilsað*
tú heilsaði	*tú hevur heilsað*	Mittelwort:
hann heilsaði	*hann hevur heilsað*	*heilsaður*
vit heilsaðu (-m)	*vit hava (høvum) heilsað*	
tit heilsaðu (-ð)	*tit hava (havið) heilsað*	
teir heilsaðu	*teir hava heilsað*	

Vorvergangenheit: Wirklichkeitsweise:	Zukunft: Wirklichkeitsweise:
eg hevði heilsað	*eg vil (man, skal) heilsa*
tú hevði heilsað	*tú vilt (manst, skalt) heilsa*
hann hevði heilsað	*hann vil (man, skal) heilsa*
vit høvdu (høvdum) heilsað	*vit vilja (munu, skulu) heilsa*
tit høvdu (høvduð) heilsað	*tit vilja (munu, skulu) heilsa*
teir høvdu heilsað	*teir vilja (munu, skulu) heilsa*
	Nennform: *vilja heilsa*

Bedingungszeit: Wirklichkeitsweise:	Vorzukunft: Wirklichkeitsweise:
eg vildi (mundi, skuldi) heilsa	*eg vil (man, skal) hava heilsað*
tú vildi (mundi, skuldi) heilsa	*tú vilt (manst, skalt) hava heilsað*
hann vildi (mundi, skuldi) heilsa	*hann vil (man, skal) hava heilsað*
vit vildu (mundu, skuldu) heilsa	*vit vilja (munu, skulu) hava heilsað*
tit vildu (mundu, skuldu) heilsa	*tit vilja (munu, skulu) hava heilsað*
teir vildu (mundu, skuldu) heilsa	*teir vilja (munu, skulu) hava heilsað*

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

Vorbedingungszeit:

Wirklichkeitsweise:

eg vildi (mundi, skuldi) hava heilsað
tú vildi (mundi, skuldi) hava heilsað
hann vildi (mundi, skuldi) hava heilsað
vit vildu (mundu, skuldu) hava heilsað
tit vildu (mundu, skuldu) hava heilsað
teir vildu (mundu, skuldu) hava heilsað

2. Mittelform:

Gegenwart:

	Wirklichkeitsweise:	Möglichkeitsweise:	Befehlsweise:
Ez.:	*eg heilsist*	*heilsist*	—
	tú heilsast	*heilsist*	*heilsast (tú)*
	hann heilsast	*heilsist*	—
Mz.:	*vit heilsast*	*heilsist*	*heilsumst*
	tit heilsast	*heilsist*	*heilsist*
	teir heilsast	*heilsist*	Nennform:
			(at) heilsast

Mitvergangenheit:

Wirklichkeitsweise:

eg, tú, hann heilsaðist
vit, tit, teir heilsaðust

Vergangenheit:

Wirklichkeitsweise:

eg havi heilsast
tú, hann hevur heilsast
vit, tit, teir hava (høvum, havið) heilsast

Nennform:

(at) hava heilsast

Vorvergangenheit:

Wirklichkeitsweise:

eg, tú, hann hevði heilsast
vit, tit, teir høvdu (høvdum, høvduð) heilsast.

Zukunft:

Wirklichkeitsweise:

eg vil (man, skal) heilsast
tú vilt (manst, skalt) heilsast usw.

Nennform:

(at) vilja heilsast

Bedingungszeit:

Wirklichkeitsweise:

eg vildi (mundi, skuldi) heilsast
tú vildi (mundi, skuldi) heilsast usw.

Vorzukunft:

Wirklichkeitsweise:

eg vil (man, skal) hava heilsast
tú vilt (manst, skalt) hava heilsast usw.

Vorbedingungszeit:

Wirklichkeitsweise:

eg vildi (mundi, skuldi) hava heilsast
tú vildi (mundi, skuldi) hava heilsast usw.

3. Leideform:

Gegenwart:

	Wirklichkeitsweise:	Befehlsweise:
Ez.:	*eg verði (eri) heilsaður*	
	tú verður (ert) heilsaður	*ver (tú) heilsaður*
	hann verður (er) heilsaður	
Mz.:	*vit verða (eru) heilsaðir*	*verum vit heilsaðir*
	tit verða (eru) heilsaðir	*verið tit heilsaðir*
	teir verða (eru) heilsaðir	Nennform:
		(at) verða (vera) heilsaður

Mitvergangenheit:

Wirklichkeitsweise:

eg varð (var) heilsaður
tú varðst (vart) heilsaður

hann varð (var) heilsaður
vit, tit, teir vórðu (vóru) heilsaðir

Vergangenheit:

Wirklichkeitsweise:

eg havi verið heilsaður
tú hevur verið heilsaður usw.
oder:
eg eri vorðin heilsaður
tú ert vorðin heilsaður usw.

Nennform:

hava verið heilsaður
oder:
vera vorðin heilsaður

Vorvergangenheit:

Wirklichkeitsweise:

eg hevði verið heilsaður oder: *eg var vorðin heilsaður*
tú hevði verið heilsaður usw. *tú vart vorðin heilsaður* usw.

Zukunft:

Wirklichkeitsweise:

eg vil (man, skal) verða (vera) heilsaður
tú vilt (manst, skalt) verða (vera) heilsaður usw.

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940

Nennform:

(*at*) *vilja verða* (*vera*) *heilsaður*

Bedingungszeit:

Wirklichkeitsweise:

eg vildi (*mundi, skuldi*) *verða* (*vera*) *heilsaður*
tú vildi (*mundi, skuldi*) *verða* (*vera*) *heilsaður* usw.

Vorzukunft:

Wirklichkeitsweise:

eg vil (*man, skal*) *hava verið heilsaður*
tú vilt (*manst, skalt*) *hava verið heilsaður* usw.

oder:

eg vil (*man, skal*) *vera vorðin heilsaður*
tú vilt (*manst, skalt*) *vera vorðin heilsaður* usw.

Vorbedingungszeit:

Wirklichkeitsweise:

eg vildi (*mundi, skuldi*) *hava verið heilsaður*
tú vildi (*mundi, skuldi*) *hava verið heilsaður* usw.

oder:

eg vildi (*mundi, skuldi*) *vera vorðin heilsaður*
tú vildi (*mundi, skuldi*) *vera vorðin heilsaður* usw.

Anmerkung:

1. Die Mittelform wird oft als Leideform angewendet.
2. In ( ) alte, seltener gebrauchte Formen.
3. P. Ez.: *hann, hon, tad*; 3. P. Mz.: *teir, tær, tey*; 1. P. Mz.: *vit*, veraltet *vær*; 2. P. Mz.: *tit*, veraltet *tær*; vgl. dazu § 55/1!

90. 7. UMSTANDSWÖRTER (ADVERBIA) = *Hjáord.*

Uw. sind nähere Bestimmungen der Zw., Ew. u. Uw.; sie sind unbiegbar.

1. Uw. des Ortes (*Staðhjáord*):

her (hier); *har* (da, dort); *heima* (daheim); *úti* (außen, draußen); *niðuri* (unten); *uppi* (oben); *inni* (innen, drinnen); *frammi* (außen, vor); *suðuri* (südlich); *vesturi* (westlich); *norðuri* (nördlich); *eysturi* (östlich); *uttarlaga* (äußerst); *innarlaga* (innerst); *heimalaga* (ganz daheim);

higar (hieher); *hagar* (dorthin); *heim* (heim, nach Hause); *út* (hinaus); *niður* (nieder, herab, hinab); *upp* (auf, empor, herauf, hinauf); *inn* (ein, herein, hinein); *fram* (vor, vorwärts); *suður* (südlich, gegen Süden); *norður* (gegen Norden); *vestur; eystur; burtur* (fort, hin); *avstað* (davon, von dannen); *tilbaka* (zurück) u. a.; *hiðani* (von hier (aus); *haðani* (von dort (aus); *heiman* (von Hause (aus); *uttan* (von außen); *niðan* (von unten (hinauf); *oman* (von oben (hinab); *innan* (von innen); *framman* (von vorne); *aftan* (von hinten); *umkring* (herum, umher); *sunnan* (von Süden); *norðan* u. a.

2. Uw. der Zeit (*Tíðarhjáord*):

nú (nun, jetzt); *tá* (dann, damals); *snimma* (früh, zeitig); *meðan* (inzwischen); *síðan* (später); *javnan* (gleich); *brátt* (bald); *aldrin* (niemals); *ongantíð* (nie); *nakrantíð* (je, jemals); *sjaldan* (selten); *ofta* (oft); *leingi* (lang); *skamt* (kurz); *áður* (früher, vorher); *í áðni* (neulich) u. a.

3. Uw. der Art und Weise (*Lýsingarhjáord*):

Sie werden gewöhnlich von Ew. mit Hilfe der Endungen *-liga*, *-la* u. *-a* abgeleitet.

fagurliga (schön, schmuck); *dugliga* (tauglich, tüchtig, fleißig); *hardliga* (hart, streng); *bønliga* (flehentlich); *kvikliga* (lebhaft, hurtig, rasch); *spakuliga* (mutlos, zahm, sachte); *varliga* (vorsichtig); *skundi(s)liga* (hastig); *tapuliga* (töricht, kaum); *illa* (schlecht); *valla* = *varla* (kaum); *árla* (frühzeitig); *síðla* (spät); *frálika* (ausgezeichnet); *sjaldsama* (seltsam, selten) u. a. *væl* (gut, wohl); *soleiðis* (derart, also); *so* (so); *svá* (so, solcherart; dichterisch) u. a.

4. Frage-Uw. (*Spurnarhjáord*):

hví (warum, weshalb); *hvussu* (wie); *hvør* (wer); *hvaðan(i)* (woher); *hvar* (wo); *nær* (wann) u. a.

5. Uw. des Grundes (*Munarhjáord*):

nakað (einigermaßen, halbwegs); *nøkulunda* (wie *nakað*); *heilt* (ganz); *stórliga* (in hohem Grad); *nóg*, älter *nógv* (genug); *óføra* (unermeßlich, ungeheuer); *ovurhonds* (übermäßig); *fráskila* = *frálika* (vorzüglich); *avbera* = *avbæra* (besonders); *sera* (sehr, besonders); *bert* (bloß, alleine, nur); *einans* = *eina* (alleine, bloß) u. a.;

außerdem eine Menge Uw. auf *-is* u. a.: *beinleiðis* (unmittelbar); *javnsíðis* (nebeneinander); *áleiðis* (in Gang); *avleiðis* (beiseite, auf Abweg); *miðskeiðis* (mittwegs); *ein-*

Verbix reference: Krenn, Ernst. Föroyische Sprachlehre. Heidelberg, 1940